



Fédération de l'industrie horlogère suisse FH
Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH
Federation of the Swiss Watch Industry FH

Jahresbericht 2013





Geleitwort

des Präsidenten



Ich freue mich, Sie zu diesem Jahresbericht im völlig neuen Look begrüßen zu dürfen. Nach der Revue FH im Frühling 2013 wird nun auch diese jährlich erscheinende Publikation verjüngt, um unseren Lesern mehr Komfort zu bieten. Ich hoffe, dass Sie Gefallen finden an dieser neuen Formel, und wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Im Jahr 2013 sind die Exporte der schweizerischen Uhrenindustrie weiter gewachsen und erreichten den Rekordwert von 21,8 Milliarden Franken, was gegenüber 2012 einer Steigerung um 1,9% entspricht. Dieser Prozentsatz liegt zwar unter demjenigen der Vorjahre, wir können aber sagen, dass das Wachstum wieder in normalere Bahnen zurückgekehrt ist und dass angesichts des bereits sehr hohen Niveaus jede weitere Verbesserung willkommen ist. Weniger erfreulich ist hingegen die Entwicklung der Volumen, die mit 28,1 Millionen Stück um 3,6% gefallen sind und uns zur Vorsicht und Wachsamkeit ermahnt. Da der Absatz in Asien als grösstem Markt unserer Branche rückläufig war, ist dieses positive Ergebnis vor allem Europa und insbesondere Deutschland, Italien und Grossbritannien zu verdanken.

Das Swiss-made-Dossier hat mit der Annahme der Swissness-Vorlage durch das Parlament eine entscheidende Hürde genommen. Dabei handelt es sich formell um eine Revision des Markenschutzgesetzes. Im Wesentlichen muss demnach die Herkunft eines Industrieprodukts dem Ort entsprechen, an dem mindestens 60% seiner Gestehungskosten anfallen. Zudem muss die Herkunftsangabe dem Ort entsprechen, wo das Produkt mit der Verarbeitung seine wesentlichen Eigen-

schaften erhält. Nun geht es darum, diese Grundsätze mit einer Revision der Swiss-made-Verordnung auf die Uhrenprodukte zu übertragen.

China stand mit der Unterzeichnung eines Freihandelsabkommens «Schweiz-China» im Juli weiterhin im Gespräch. Der Vertrag stärkt die bilateralen Handelsbeziehungen und verleiht ihnen einen präziseren rechtlichen Rahmen. Wir versprechen uns davon eine Senkung der Zollgebühren, effiziente Ursprungsregeln und einen verstärkten Schutz des geistigen Eigentums. Was den Freihandel betrifft, hat die FH ihr Engagement unter anderem im Rahmen der Verhandlungen mit Indien und Russland fortgesetzt.

Auf internationaler Ebene hat die FH erfolgreich den Vorsitz und das Sekretariat des Kongresses ISO/TC 114 geführt, der im Mai in Tokyo stattfand. Diese Einrichtung hat die Aufgabe, Uhrennormen einzuführen oder zu revidieren, um die Prozesse und technischen Regeln weltweit zu harmonisieren und so auch zum Abbau der technischen Handelshemmnisse beizutragen.

Im März 2013 organisierte die FH den STOP PIRACY DAY unter der Ägide des Vereins Stop Piracy. Das grosse Echo ermöglichte wiederum eine Sensibilisierung aller von der Fälschungsplage betroffenen Kreise.

Abschliessend danke ich unseren Mitgliedern und Partnern herzlich für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Anstrengungen und ihre hervorragende Arbeit.

Jean-Daniel Pasche



Jahresbericht 2013

ISSN 1421-7384

Auf Verlangen ist der Jahresbericht auch auf französisch erhältlich.
© Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH, 2014

gedruckt in der
schweiz

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Präsidenten	1
Die wichtigsten Ereignisse	4
Swissness - Swiss made: Stärkung und entscheidende Phase 2013	6
Freihandelsabkommen: China, Indien und Russland	8
ISO/TC 114 – Zeitmesstechnik: Internationaler Kongress in Tokyo	11
Schweizer Tag gegen Fälschung: Unterstützender Plakat- und Filmwettbewerb	13
Überblick über die Aktivitäten im 2013	16
Verbesserung der Rahmenbedingungen	18
Information und Public Relations	22
Fälschungsbekämpfung	25
Normierung	30
Leistungen in den Bereichen Recht, Wirtschaft und Handel	31
Beziehungen zu Behörden und Wirtschaftskreisen	32
Die FH-Zentren im Ausland	33
Die schweizerische Uhrenindustrie im 2013	34
Statistiken der schweizerischen Uhrenindustrie	36
Struktur der FH im 2013	40
Die FH im 2013	42
Die Generalversammlung	43
Der Zentralrat	44
Der Ausschuss und die Kommissionen	45
Die Bereiche und Dienste	46
Das Partnernetz	48





Die wichtigsten

Ereignisse

Unter den wichtigsten Ereignissen 2013 ist eines für die FH von besonderer Bedeutung: die Annahme der Swissness-Vorlage mit 60%. Nach einem sechs Jahre dauernden Kampf kann die FH stolz sein auf dieses Ergebnis, zumal sie sich innerhalb der Industrie fast allein auf weiter Flur für diesen Prozentsatz einsetzte. Stolz ist die FH aber auch auf die neuen Freihandelsabkommen, die 2013 unterzeichnet wurden, namentlich mit China, wo der freie Marktzutritt einen grossen Schritt weiter gekommen ist. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres 2013 war der 21. Kongress ISO/TC 114 – Zeitmesstechnik, an dem in Tokyo sechs Länder teilnahmen und der im Normenbereich bei zahlreichen Projekten Fortschritte brachte. Im Hinblick auf die aktive Fälschungsbekämpfung hat die FH, mit Hilfe der Fondation de la Haute Horlogerie, auch den STOP PIRACY DAY 2013 organisiert, der ganz im Zeichen der Kreativität stand.



Swissness - Swiss made

Stärkung und entscheidende Phase 2013

Mit der Annahme der Swissness-Vorlage am 21. Juni 2013 setzte das Parlament einen Schlussstrich unter ein Verfahren, das sechs Jahre gedauert und – zusammen mit denjenigen der Kommissionen – insgesamt elf Abstimmungen erfordert hatte. Umstritten war vor allem der minimale schweizerische Wertanteil, der gemäss Entwurf des Bundesrats 60% und nach dem Willen der Gegner 50% betragen sollte. Zur Erinnerung: Der Nationalrat verabschiedete die Swissness-Vorlage in der Version des Bundesrats im März 2012, während sich der Ständerat im Dezember 2012 für die Version mit 50% aussprach. Eine weitere Runde wurde unumgänglich.

Sie begann wieder in der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrats (RK-NR). In ihrer Sitzung vom 10. Januar 2013 bestätigte sie das Abstimmungsergebnis vom Vorjahr, indem sie sich mit 12 zu 11 Stimmen für die Version mit 60% und gegen die Variante mit 50% aussprach. Der Gesamtnationalrat folgte ihr am 11. März 2013 mit 127 zu 67 Stimmen. Der Ball befand sich somit wieder beim Ständerat. Seine Kommission für Rechtsfragen (RK-SR), die sich zum drit-

ten Mal mit der Vorlage zu befassen hatte, bekräftigte ihren früheren Standpunkt ebenfalls und unterstützte die Vorlage des Bundesrats mit 11 zu 1 Stimmen. Es fehlte nur noch die Zustimmung des Gesamtständerats. Unter dem allseitigen Druck überdachte dieser seine Position vom Dezember 2012 und folgte am 6. Juni 2013 mit 22 zu 21 Stimmen dem Nationalrat und seiner Version mit 60%. Gleich anschliessend ratifizierten die beiden Kammern die Swissness-Vorlage als Ganzes mit einer komfortablen Mehrheit: 137 zu 47 Stimmen bei 10 Enthaltungen im Nationalrat, 26 zu 13 Stimmen bei 6 Enthaltungen im Ständerat.

Ohne jegliche Arroganz dürfen wir dieses Ergebnis als Erfolg für die FH und ihre Mitglieder werten, die sich dafür eingesetzt haben, denn unser Verband war innerhalb der Industrie im Kampf für diesen Anteil von 60% fast völlig auf sich allein gestellt und musste anderen Dach- und Branchenverbänden die Stirn bieten. Dieses Dossier beschwor übrigens einen Konflikt mit *economiesuisse* herauf, der inzwischen beigelegt ist.



Für die FH war die Annahme der Swissness-Vorlage von enormer Bedeutung, denn sie bedeutete einen entscheidenden Schritt auf dem langen Weg hin zur Stärkung des Swiss-Made-Labels, die bekanntlich im Interesse unserer Branche liegt. Wir alle wissen, dass dieses Label eine hohe Anziehungskraft auf die Konsumenten ausübt und ein erstklassiges Verkaufsargument darstellt. Seriöse Untersuchungen zeigen denn auch, dass die Konsumenten bereit sind, für eine Swiss-Made-Uhr mehr zu zahlen als für ein gleiches Produkt ohne diese Auszeichnung. Nach denselben Untersuchungen erwarten unsere Kunden von einer Schweizeruhr, dass sie einen klar überwiegenden schweizerischen Wertanteil aufweist; ist dies nicht der Fall, fühlen sie sich getäuscht. Die FH erhält immer wieder Klagen von solchen Kunden, die festgestellt haben, dass ihre Swiss-Made-Uhr mehrheitlich im Ausland hergestellt wurde. Solche Reaktionen schwächen das Label oder bringen es gar völlig in Verruf. Es musste etwas getan werden, weshalb wir uns entsprechend engagierten.

Zur Swissness-Vorlage gehört die Revision des Markenschutzgesetzes und des Bundesgesetzes zum Schutz öffentlicher Wappen. Das zweitgenannte Gesetz regelt den Gebrauch der Wappen der Eidgenossenschaft und der Kantone und insbesondere den Gebrauch der Schweizer Fahne und des Schweizer Kreuzes. Von dieser Revision ist wenig zu hören, denn gilt als unbestritten. In der Tat gestattet sie den Gebrauch der Schweizer Fahne auf Schweizer Produkten ausdrücklich. Bisher war ein solcher Gebrauch mit wenigen Ausnahmen grundsätzlich untersagt. Trägt ein Schweizer Produkt künftig das Schweizer Kreuz, wird dies zu keinen Kontroversen mehr führen, was zu begrüßen ist.

Die Revision des Markenschutzgesetzes ihrerseits ergänzt die bisherigen Bestimmungen über die Herkunftsangaben, namentlich durch die Aufnahme eines Artikels 48c für industrielle Produkte, der Folgendes vorsieht: Die Herkunft eines industriellen Produkts entspricht dem Ort, an dem mindestens 60% der Herstellungskosten anfallen. Berücksichtigt werden dabei die Kosten für Fabrikation und Zusammensetzung, die Kosten für Forschung und Entwicklung, die Kosten für gesetzlich vorgeschriebene oder branchenweit einheitlich geregelte Qualitätssicherung und Zertifizierung.

Nicht herangezogen werden dürfen Kosten für Naturprodukte, die wegen der natürlichen Gegebenheiten nicht in der Schweiz produziert werden können, Kosten für Rohstoffe, die aus objektiven Gründen in der Schweiz nicht in genügender Menge verfügbar sind, Verpackungskosten, Transportkosten sowie Kosten für den Vertrieb der Ware wie für Marketing und

für Kundenservice. Die Herkunftsangabe muss ausserdem dem Ort entsprechen, wo das Produkt mit der Verarbeitung seine wesentlichen Eigenschaften erhält.

Diese Regeln gelten für alle Industrieprodukte und somit auch für diejenigen der Uhrenindustrie (Fertiguhren, Uhrwerke, Bestandteile usw.). Dementsprechend sollte auch die Verordnung des Bundesrats über die Benützung des Schweizer Namens für Uhren, die legendäre Swiss-Made-Verordnung, angepasst werden. Mit dieser Aufgabe wird man sich 2014 befassen müssen. Im Übrigen muss der Bundesrat noch weitere Verordnungen revidieren oder erlassen, namentlich, was das Inkrafttreten der beiden Gesetzesrevisionen betrifft. Diese und die Vollzugsverordnungen sollten Ende 2015 in Kraft treten. Im Übrigen wären auch noch Übergangsfristen für die Anpassung der Unternehmen an die neuen Bestimmungen nötig. 2013 wurde zwar eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Stärkung des Swiss-Made-Labels bewältigt, es stehen aber noch weitere Hürden wie etwa die Revision der Swiss-Made-Verordnung bevor.



Freihandelsabkommen

China, Indien und Russland



Der Abschluss von Freihandelsabkommen mit den wichtigsten Handelspartnern der Schweiz trägt massgeblich zur Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die Exportindustrie und dementsprechend auch für die Uhrenindustrie bei.

2013 unterzeichnete die EFTA die mit Bosnien-Herzegowina, Panama und Costa Rica ausgehandelten Abkommen. Gleichzeitig führte sie die Verhandlungen mit Algerien, Guatemala, Honduras, der Zollunion Russland-Weissrussland-Kasachstan, Thailand, Indien, Indonesien, Malaysia und Vietnam fort.

Bilaterales Abkommen mit China

Das Jahr war zunächst von der Unterzeichnung des bilateralen Abkommens mit der Volksrepublik China geprägt.

Wie die übrige Exportindustrie verfolgte auch die FH die Verhandlungen aus nächster Nähe, um vor allem in drei strategischen Bereichen die Interessen der Branche geltend zu machen.

Erstens: Liberalisierung des Marktzutritts. Wertmässig entfallen 98% der schweizerischen Uhrenexporte nach China auf Fertiguhren. Dem Abkommen zufolge werden die Zollgebühren entweder innerhalb von fünf bis zehn Jahren vollständig abgeschafft (je nach Produktart) oder mit einer über 10 Jahre gestaffelten Gebührenreduktion um 60% behandelt. Eine erste Reduktion um 18% wird beim Inkrafttreten des Abkommens vorgenommen. Im Einzelnen werden drei Uhrentypen, d.h. automatische Uhren aus Edelmetall und unedlen Metallen sowie Quarzuhren mit Zeigeranzeige, auf die allein 90% des Gesamtexportwerts entfallen, von dieser Reduktion profitieren. Konkret werden die Zollgebühren auf diesen Produkten bis zum Ende des gestaffelten Abbaus von den heutigen Ansätzen, die zwischen 11 und 12,5% liegen, auf 4,4 bis 5% fallen. Für die übrigen Uhrenprodukte wie Wecker, Werke, Ausrüstungsteile, Bestandteile usw. gelten andere Modalitäten der Aufhebung oder Reduktion. Nur auf separat exportierten Uhrenarmbändern aus Edelmetall bleiben die Zollgebühren beim Import nach China unverändert. Diese Produkte machen jedoch nur einen sehr kleinen Teil der Schweizer Exporte aus.

Zweitens: Definition von Ursprungsregeln. Diese Präferenzursprungsregeln bestimmen unter anderem die Kriterien, nach denen der zollrechtliche Ursprung eines Produktes ermittelt wird (Tarifsprung, ausreichende Bearbeitung, Wert). Wie bei den übrigen bestehenden Abkommen hat sich die FH hier für einen Anteil von mindestens 60% am ursprünglichen Wert der Uhrenprodukte ausgesprochen. Dieser Anteil konnte im Einvernehmen mit China festgelegt werden.

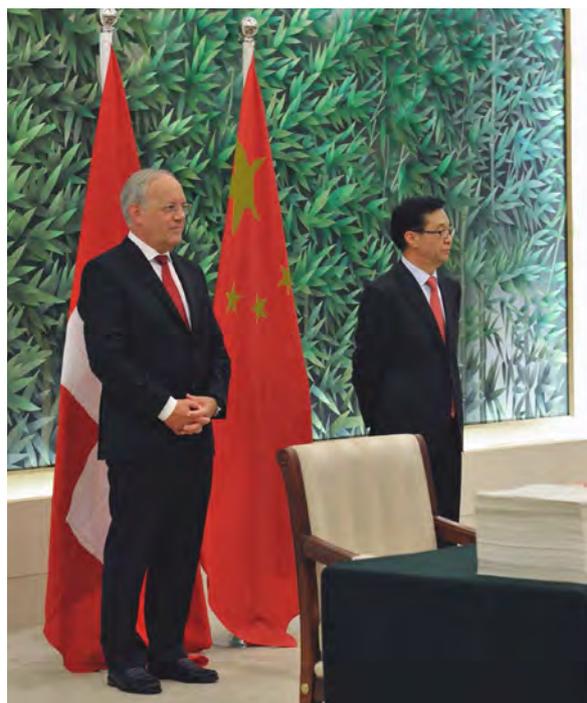
Drittens: Schutz der Immaterialgüterrechte. Obwohl das Abkommen nicht von einem Tag zum anderen alle von der Fälschung geschaffenen Probleme löst, schafft es doch einen zusätzlichen wichtigen institutionellen Rahmen und sorgt für mehr Rechtssicherheit. Dadurch profitiert die schweizerische Uhrenindustrie vor allem von besseren Bedingungen für den Schutz der Marken und der Ursprungsbezeichnungen (Swiss made).

China als drittgrösster Kunde der schweizerischen Uhrenindustrie wird so nach Singapur, Südkorea, Japan und Hong Kong zum fünften asiatischen Land, mit dem sich die Schweiz oder die EFTA auf ein solches Abkommen einigt. Nach Abschluss des Ratifizierungsverfahrens dürfte es Mitte 2014 in Kraft treten.

Im August hielt eine im Rahmen dieses Abkommens gebildete chinesisch-schweizerische Arbeitsgruppe Uhrenindustrie in Bern unter dem gemeinsamen Vorsitz der Herren Gao und



Johann N. Schneider-Ammann



Johann N. Schneider-Ammann und Gao Hucheng

Zhang auf chinesischer Seite (Ministerium für Industrie und Informationstechnologie bzw. China Horologe Association) sowie Billeter und Pasche auf Schweizer Seite (Staatssekretariat für Wirtschaft bzw. FH) eine erste Sitzung. Auf der Agenda der Arbeitsgruppe standen zahlreiche Themen und diese erste Sitzung war hauptsächlich der beidseitigen Prüfung der Gesetzgebungen über den Schutz der Immaterialgüterrechte und der geografischen Angaben (Swiss made, Made in China) gewidmet. Von beiden Seiten wurden Vorschläge für einen besseren rechtlichen Schutz der Inhaber von Marken oder Mustern und der Konsumenten gemacht.

Indien: Die Verhandlungen gewinnen an Fahrt, aber ...

Ende 2013 erhielten die Verhandlungen im Hinblick auf ein Freihandelsabkommen zwischen der EFTA und Indien frischen Wind und es zeichnete sich ein möglicher Abschluss in den ersten Monaten 2014 ab. Allerdings bestehen noch grössere Meinungsverschiedenheiten, namentlich in Bezug auf die



Anwendung des TRIPS-Abkommens (Abkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte an Geistigem Eigentum) der WTO. Dies gilt in besonderem Masse für die Patente, von denen sämtliche Exportbranchen mehr oder weniger stark betroffen sind.

Seit Beginn der Verhandlungen im Jahr 2008 hat die FH für die Uhrenindustrie Aufhebungen und starke Reduktionen der Zollgebühren bei der Einfuhr nach Indien, gleiche Regeln wie in den bestehenden Abkommen für den zollrechtlichen Ursprung (mindestens 60% des ursprünglichen Wertes) und eine minimale Einhaltung der TRIPS-Regeln gefordert. Beim letzten Punkt handelt es sich um einen Grundsatz, von dem die FH vor dem Hintergrund ihres Auftrags und ihres Engagements für die Aufwertung und den Schutz der Immaterialgüterrechte (Marken, Muster, Herkunftsangaben, Patente) nicht abweichen kann. Dementsprechend erwartet die FH selbstverständlich eine wesentliche Öffnung des indischen Marktes, wo bekanntlich eine ganze Reihe interner Abgaben zu den beim Import erhobenen Gebühren hinzukommen.

Russland: Inkrafttreten des bilateralen Abkommens über die Anerkennung der Stempel

Dieses 2011 von der Schweiz und Russland unterzeichnete Abkommen ist am 2. August 2013 in Kraft getreten. Demnach müssen Edelmetallwaren der Uhrenindustrie, die im Herstellerland amtlich geprüft und gestempelt wurden und die gesetzlichen Vorschriften des Bestimmungslandes erfüllen, vom Importland nicht erneut geprüft und gestempelt werden. Ausserdem muss der Fabrikantenstempel im Land, in das die Ware exportiert wird, nicht erneut hinterlegt werden.



Das Abkommen gilt für Armbanduhren, Taschenuhren und andere tragbare Uhren, einschliesslich Stoppuhren mit Gehäusen aus Edelmetall (Gold, Silber, Platin, Palladium) und deren Legierungen. Diese Definition umfasst auf der einen Seite Uhren mit Armbändern, die ganz oder teilweise aus Edelmetall und deren Legierungen gefertigt sind, auf der anderen Seite Uhren ohne Armbänder. Es gilt jedoch weder für andere Edelmetallwaren (Schmuck, Schreibwaren) noch für Mehrmetallwaren.

Es sei daran erinnert, dass der Abschluss dieses Abkommens eine von der Schweiz gestellte Vorbedingung für den Beitritt Russlands zur WTO im August 2012 war. Parallel zur Erlangung von Tarifkonzessionen durch Russland und zur Vereinfachung der Verfahren im Reparaturverkehr war es somit ein langjähriges Anliegen der FH.

ISO/TC 114 – Zeitmesstechnik

Internationaler Kongress in Tokyo

Der 21. Kongress ISO/TC 114 – Zeitmesstechnik, der vom 13. bis 17. Mai 2013 in Tokyo stattfand, bot den Experten von sechs Delegationen (Japan, China, Frankreich, Hong Kong, Grossbritannien und Schweiz) Gelegenheit, in einvernehmlicher Zusammenarbeit mehrere Projekte zu besprechen und weiter zu bringen.

Die Revision der Norm ISO 1413 – *Uhrenwesen; stoßsichere Uhren* war das Hauptthema der im Verlauf der Woche verrichteten Arbeit. Eine der geplanten Änderungen besteht darin, den Uhrenkopf, genauer die Krone, einem dritten Stoss auszusetzen und für die fertige Uhr einschliesslich Armband einen zweimaligen Stoss durch freien Fall hinzuzufügen. Dabei führten die Versuche mit dem Hammer (der zum Abbremsen der Uhr bei den Tests verwendet wird) zu einem neuen Materialverbund im Hinblick auf eine gute Wiederholbarkeit der Stossintensität und -dauer.

Was die harten Materialien betrifft, wurde den anwesenden Delegationen der Entwurf einer Technischen Spezifikation präsentiert, die von einer Arbeitsgruppe mit Schweizer Experten verfasst worden war. Nach der Erörterung des Entwurfs konnten unter anderem dank den Kommentaren der chinesi-

schen Experten schliesslich die Anforderungen abschliessend definiert werden. Somit werden die Arbeiten auf internationaler Ebene fortgesetzt und als Technische Spezifikation publiziert. Sie sind ein Zwischenschritt vor der Erarbeitung einer Norm für die Ausstattung von Uhren aus harten Materialien.

Die Knopfzellen und Batterien, einschliesslich derjenigen in Uhren, werden in einem anderen technischen Ausschuss (IEC/TC 35) behandelt. Es wurde ein delegierter Experte ernannt, der die Aufgabe hat, zum Beispiel bei der Revision einer Norm die spezifischen Anforderungen der Uhrenunternehmen an Batterien für Uhren weiterzuleiten.

China, das für den technischen Unterausschuss Pendulen und Penduletten zuständig ist, legte einen neuen Norm-Entwurf zum Thema Präzision dieser Uhren vor. Für das weitere Vorgehen wurde eine Arbeitsgruppe gebildet.

Mehrere Labors haben erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Norm ISO 3160-2:2003 *Uhrgehäuse und Zubehör - Goldauflagen - Teil 2: Bestimmung des Feingehaltes, der Auflagen-dicke, Korrosionsbeständigkeit* und Adhäsion endlich revidiert



Sitzung der Experten der Schweizer Delegation: Patrick Lederrey, Stephan Pfrommer, Pierre-Alain Vuille (Chef der Schweizer Delegation), François Aubert, Pascal Cartier und Denis Vincent



wird, um die Analysemethode MEB/EDS als Alternative zur Kupellation zuzulassen. Sie hat nämlich den Vorteil, dass die lästige Auflösung des Substrats umgangen werden kann.

Ausserhalb des strengen Rahmens von ISO/TC 114 wurde in einer auf Wunsch der japanischen Experten einberufenen Sitzung die problematische Anwendung der Norm EN 1811 über die Nickellässigkeit besprochen.

Am Ende dieses Kongresses wurde die geleistete Arbeit mit einem Dutzend Beschlüsse unterstrichen. Übrigens wurden alle Beschlüsse einstimmig gefasst, was allfällige weitere Diskussionen und Verhandlungen ersparte.

So verabschiedeten sich alle Delegationen mit diesen positiven Eindrücken voneinander und setzten den nächsten internationalen Kongress ISO/TC 114 - Zeitmesstechnik auf Frühling 2015 an. Er wird in der Schweiz stattfinden.



Schweizer Tag gegen Fälschung

Plakat- und Filmwettbewerb

Im Rahmen des Vereins STOP PIRACY, der schweizerischen Plattform gegen Fälschung und Piraterie, organisieren ihre Partner und Mitglieder Jahr für Jahr turnusgemäss einen landesweiten Event, um an die unseligen Auswirkungen der Fälschung auf die Schweizer Wirtschaft und die Konsumenten in unserem Land zu erinnern.

2013 waren für die Organisation der Veranstaltung die FH und die Fondation de la Haute Horlogerie (FHH) als Partner zuständig. Sie planten dafür eine einmalige und gleichzeitig spektakuläre Aktion. Um den Fokus auf die Bedeutung des gemeinsamen Vorgehens bei der Fälschungsbekämpfung zu legen, haben sie von Anfang an noch andere Partner miteinbezogen, nämlich die Pharmaindustrie und den audiovisuellen Sektor, vertreten von Interpharma, Swissmedic und der Schweizerischen Vereinigung zur Bekämpfung von Piraterie (SAFE). Und um der Initiative eine internationale Dimension zu verleihen, lud die FH auch ausländische Organisationen

zur Veranstaltung ein: die Union des fabricants, ein französischer Verband, der im Kampf gegen Fälschung und Piraterie vorbildlich vorgeht, und das französische Institut National de la Propriété Industrielle INPI.

Die Auflage 2013 des STOP PIRACY DAY stand ganz im Zeichen der Kreativität. Die FH schrieb drei Wettbewerbe zum Thema Fälschung aus, die sich an Kunstgewerbeschulen und eine Filmschule sowie an die Öffentlichkeit richteten. Studierende der beiden renommierten Genfer Schulen Haute école d'art et de design (HEAD) und Ecole de cinéma realisierten Kurzfilme, während die Studierenden der bekannten Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL) Plakate entwarfen. Auf einer speziell für die Veranstaltung kreierten Website wurde ebenfalls ein Filmwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich das breite Publikum beteiligen konnte. Eine aus prominenten Persönlichkeiten zusammengesetzte Jury bewertete die Arbeiten.



Rede von Jean-Daniel Pasche, Präsident der FH und Jury Präsident der Wettbewerbe

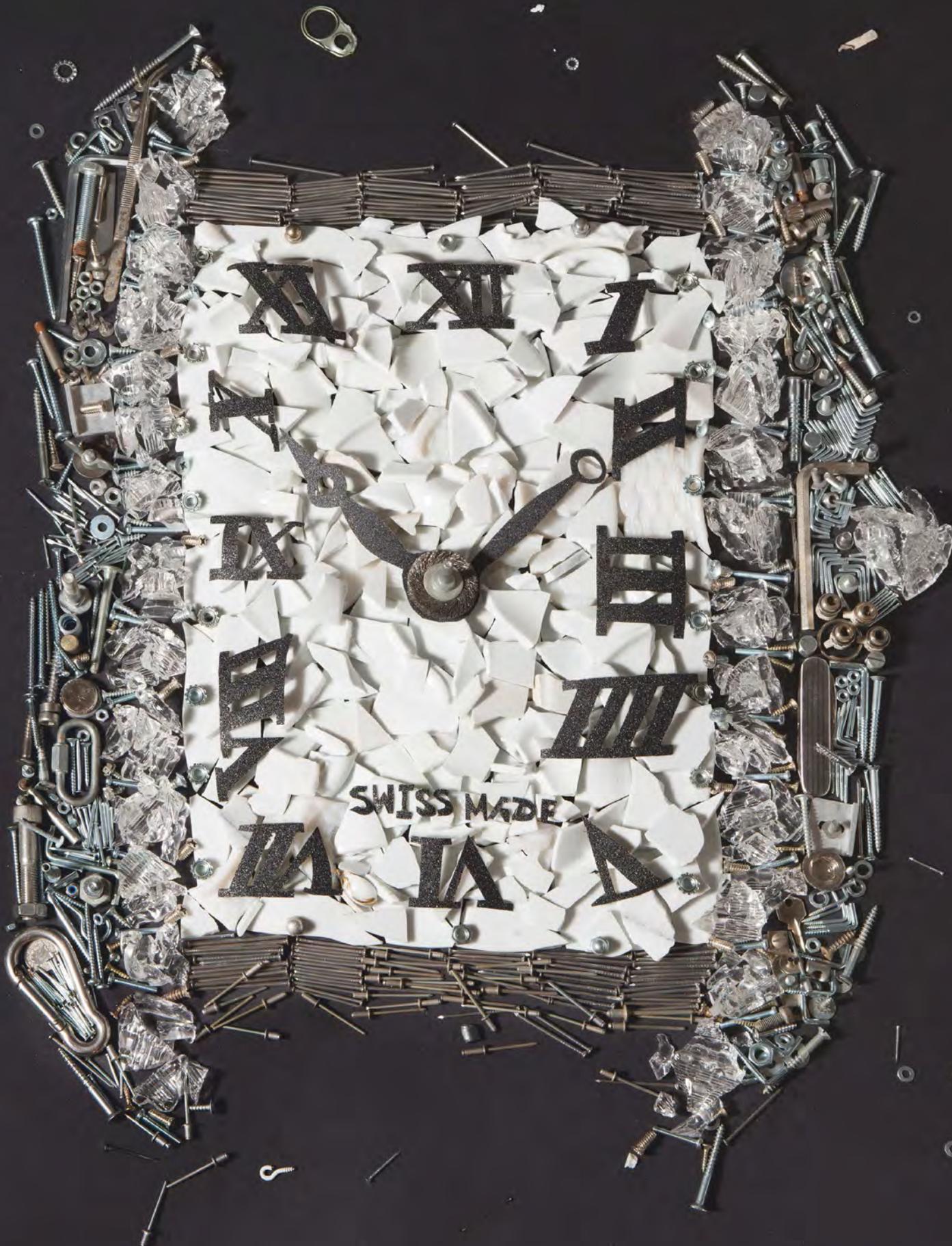


Schliesslich wurden Hunderte von Personen und zahlreiche Vertreter der inländischen und internationalen Presse auf den 22. März 2013 in die Ecole cantonale d'art de Lausanne eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wurden den Gewinnern der verschiedenen Wettbewerbe eindrucksvolle Schweizer Uhren überreicht. Jean-Daniel Pasche, Präsident der FH und Vorsitzender der Wettbewerbsjury, Philippe Leuba, Staatsrat des Kantons Waadt, und Anastasia Li, Präsidentin der Plattform STOP PIRACY, waren als Redner vorgesehen. Sie wiesen auf die Bedeutung des Kampfes gegen diese illegalen Machenschaften hin, die alarmierende Dimensionen angenommen haben, und erinnerten an die wichtige Rolle des Konsumenten bei ihrer

Bekämpfung. Anastasia Li schloss diesen Teil mit dem Dank an «all jene, die keine Fälschungen tragen, und all jene, die auch keine Absicht haben, solche zu kaufen».

Die Veranstaltung fand ein breites Medienecho. Die Tageszeitung «Le Temps» widmete ihr unter anderem eine ganze Doppelseite. Andererseits konnten dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit dem audiovisuellen Sektor die besten Filme der Kampagne in den Schweizer Kinos und von einigen privaten Fernsehsendern gezeigt werden. Das Hauptziel, die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit und vor allem der Jungen für die schädlichen Folgen der Fälschung, wurde damit erfüllt.





Tous ensemble contre le faux

organisée sous l'égide de

STOP PIRACY

par

High quality in Switzerland is a trademark of the Swiss Watch Federation (FH) and the Swiss Watch Industry (SWI).

FH
FEDERATION
FOR
HART'S (SCHWEIZER)

**TOUS
ENSEMBLE
CONTRE
LE FAUX**

interchamaph swissmedic



avec le soutien de

MÉDIAS SUISSES
ÉDITIONS SAATCHI & SAATCHI COMMUNICATION



Überblick über

die Aktivitäten

Als Dachverband der drittgrössten schweizerischen Exportindustrie verfolgt die FH eine ganze Reihe von Zielen: Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Branche im In- und Ausland, Kampf gegen das Problem der Fälschungen, Unterstützung ihrer Mitglieder, Information der Mitglieder, Medien und Konsumenten und vieles mehr. Auf den folgenden Seiten stellen wir eine nicht abschliessende Auswahl wichtiger Tätigkeiten im Jahr 2013 vor.



Verbesserung der Rahmenbedingungen

Im Jahr 2013 war die FH entsprechend ihren Zielen weiterhin sehr aktiv darum bemüht, die Interessen der Branche bei den schweizerischen und ausländischen Behörden zu verteidigen. Besondere Aufmerksamkeit schenkte sie dabei den laufenden Verhandlungen im Hinblick auf den Abschluss von Freihandelsabkommen auf bilateraler Ebene oder unter der Ägide der EFTA (siehe Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse»).

Parallel dazu intervenierte die FH auch in rund 15 anderen Ländern, namentlich – aber nicht nur – aus Anlass offizieller Reisen von Bundesräten und gemischten bilateralen Kommissionen oder bei Besuchen ausländischer Behörden in der Schweiz. Bedingungen des Marktzutritts, Schutz des geistigen Eigentums und vorübergehender Import sind nur einige der zahlreichen Interventionsbereiche. Die folgenden Zeilen bieten einen – notgedrungen unvollständigen – Überblick über die Tätigkeit auf diesem Gebiet im Laufe des Jahres.

Russland

An der 15. Sitzung der gemischten bilateralen Kommission kam selbstverständlich die Entwicklung der Verhandlungen zwischen der EFTA und der Zollunion RuBeKa (Russland-Weissrussland-Kasachstan) zur Sprache. Was die Uhrenindustrie im Besonderen betrifft, drehten sich die Gespräche vor allem um gewisse Erlasse, in denen die Rechte der Konsumenten und die damit verbundenen Garantieprobleme geregelt werden. Nach geltender russischer Gesetzgebung gehören die Uhren nämlich heute nicht zu den sogenannten «technisch komplexen» Produkten, was den Konsumenten erweiterte oder gar unverhältnismässige Rechte einräumt, namentlich in Bezug auf die Rückzahlung. Angesichts der diesbezüglichen internationalen Praxis betonte die FH, dass diese Bestimmungen zu weit gehen und massivem Missbrauch Vorschub leisten. Sie wiederholte deshalb ihr Begehren an die russische Delegation, die Uhren so schnell wie möglich in die Liste der sogenannten «technisch komplexen» Produkte aufzunehmen und sie dementsprechend den international üblichen Garantieregeln zu unterstellen.

Kasachstan

Im April reiste Bundesrat Schneider-Ammann nach Aserbaidschan und Kasachstan. Anlässlich seiner ersten Reise nach Astana überreichte er dem Premierminister sowie dem Industrie-, dem Wirtschafts- und dem Handelsminister ein Memorandum der FH über die Grenzblockade von Uhren aus Edelmetall oder mit Edelsteinbesatz. Diese Intervention zeitigte sehr

schnell Wirkung und die Ware wurde kurz danach freigegeben. Die FH ersuchte in diesem Memorandum auch um den Beitritt Kasachstans zum Madrider Edelmetallabkommen oder den Abschluss eines bilateralen Vertrages mit der Schweiz.

Anlässlich der achten Sitzung der gemischten Kommission Schweiz-Kasachstan begrüsst die FH die kürzlich erfolgte Unterzeichnung des in Istanbul geschlossenen Übereinkommens über die vorübergehende Verwendung. Im Zuge des Ratifizierungsprozesses ist somit zu erwarten, dass das Carnet ATA ab dem kommenden Juli auch in Kasachstan verwendbar ist. In Anlehnung an das 2013 in Kraft getretene Abkommen mit Russland bestätigte Kasachstan im Übrigen seine Bereitschaft und sein Interesse, mit der Schweiz einen bilateralen Vertrag über die gegenseitige Anerkennung der Stempel auf Edelmetallartikeln zu unterzeichnen. Dieses Abkommen dürfte sowohl für Uhren als auch für Schmuck gelten. Am Tag vor der Sitzung der gemischten Kommission fand ein erstes Expertentreffen statt, das unter anderem Gelegenheit bot, die Einrichtungen des Zentralamtes für Edelmetallkontrolle zu besuchen.

Myanmar und Thailand

Vom 18. bis 23. November reiste eine gemischte Kommission unter der Leitung von Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch nach Myanmar und Thailand. Die FH war nicht dabei, ersuchte jedoch darum, zwei Problemkreise anzusprechen. Zum einen, dass Myanmar dem Istanbuler Übereinkommen über das Carnet ATA beitrifft. Zum anderen wies die FH – bezüglich Thailand – auf die laufenden Verhandlungen über ein Memorandum of Understanding betreffend geistiges Eigentum zwischen ihr und dem Department of Intellectual Property Thailand hin, mit dem der Schutz der Marken und ihrer internationalen Muster verbessert, der Kampf gegen Fälschungen in der Uhrenbranche vereinfacht und die Zusammenarbeit mit den thailändischen Behörden gestärkt werden soll. Die Wirtschaftsdelegation erinnerte an die Bedeutung dieses Abkommens für die Schweizer Marken und ersuchte um eine Unterzeichnung innert nützlicher Frist.

Serbien

Die gemischte Kommission Schweiz-Serbien traf sich am 14. Mai zu einer Sitzung. Dieses Land hat nun offiziell den Beitritt zum Wiener Übereinkommen über die Kontrolle und Stempelung von Edelmetallwaren beantragt. In dieser Sitzung wurden erneut die Probleme im Zusammenhang mit der Nichtanerken-

nung der CITES-Dokumente für Armbänder aus Krokodilleder angesprochen, wobei für die Lösung der konkreten Probleme mit den betroffenen serbischen Verantwortlichen das Bundesamt für Veterinärwesen zuständig ist.

Vietnam

Anlässlich des Vietnam-Besuches von Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann (24. bis 26. Oktober) wurde die FH im Rahmen einer Wirtschaftsdelegation konsultiert. Dabei erinnerte unser Verband an sein Interesse am Abschluss eines Freihandelsabkommens zwischen der EFTA und diesem Land im Hinblick auf einen signifikanten Abbau der Zollgebühren auf Uhrenprodukten von gegenwärtig 15 bis 20%. Die FH sprach sich auch für den Beitritt von Vietnam zum Istanbuler Übereinkommen über das Carnet ATA aus.

Indonesien

Anschliessend reiste die Wirtschaftsdelegation vom 26. bis 28. Oktober nach Indonesien. Die FH wies darauf hin, dass die gemischte Kommission in ihrer dritten Sitzung – im Anschluss

an das Memorandum der FH vom Dezember 2011 – abschliessend erklärt hatte, sie sei bereit, die Möglichkeit einer Reduktion der Luxussteuer von 40% auf Edelmetalluhren zu prüfen. Der Verband wünschte, über die Entwicklungen in diesem Bereich auf dem Laufenden gehalten zu werden. Er erinnerte auch an sein Ersuchen an Indonesien, das Istanbuler Übereinkommen über das Carnet ATA zu ratifizieren. Schliesslich ersuchte die FH die Behörden des Landes um die Einhaltung des Gesetzes über die geografischen Angaben, das von gewissen Unternehmen nach wie vor verletzt wird, und beklagte die sehr hohe Zahl von Fälschungen, die in Bali im Umlauf sind. Der Verband wünschte eine aktive Mitwirkung der indonesischen Behörden im Kampf gegen diese Verkäufe am Flughafen der Insel, an den Stränden und auf der Strasse.

Brasilien

Die gemischte Kommission Schweiz-Brasilien traf sich am 5. Dezember in Bern zu ihrer fünften Sitzung. Die brasilianische Delegation stand unter der Leitung von Botschafter Paulo Estivallet de Mesquita, Direktor des Wirtschaftsdepartements des Aussenministeriums. Nebst den Schwierigkeiten des Marktzutritts kam die FH auf die – zu – lange Frist für das Inkrafttre-



Brasilianische Delegation im Espace horloger, Vallée de Joux



ten des Carnet ATA in diesem Land zurück. Brasilien ratifizierte das entsprechende Übereinkommen nämlich bereits im Mai 2011, hat jedoch nie das Bürgschaft leistende nationale Organ bezeichnet. Diese Bekanntgabe wird zumindest im Hinblick auf die Grossveranstaltung der Fussball-Weltmeisterschaft 2014 mit Ungeduld erwartet.

Früher im Jahr hatte die FH auch einen Uhrentag zuhänden von etwa 20 brasilianischen Parlamentariern auf Besuch in unserem Land organisiert. Dabei wurde das Vallée de Joux mit einer Besichtigung der Manufaktur Jaeger-LeCoultre und des Espace horloger beehrt.

Mexiko-Reise des Präsidenten

Vom 13. bis 17. Februar beteiligte sich der Präsident der FH an einer Reise von Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann nach Mexiko, um unter anderem das Fälschungsproblem zur Sprache zu bringen.

Mexiko leitete Mitte der 80er Jahre eine Politik der Öffnung ein und kurbelte dadurch den Export an. Abgesehen vom Erdöl (weltweit sechstgrösster Produzent) hängt seine Wirtschaft stark von den USA ab: 80% seiner Exporte gehen in dieses Land und 50% der Importe stammen vom nördlichen Nachbarn. Ausserdem schicken die in den USA lebenden Mexikaner Jahr für Jahr über 20 Milliarden Dollar in ihre Heimat.

Das BIP ist bei bescheidener Inflation (zwischen 3% und 4%) in den vergangenen Jahren um fast 4% gestiegen. Die mexikanische Wirtschaft leidet jedoch unter einer geringen Wettbewerbsfähigkeit, namentlich aufgrund staatlicher Monopole in den Bereichen Energie (Erdölförderung) und Telekommunikation. Auch eine Steuerreform wäre von Vorteil.

Die EFTA und mit ihr die Schweiz unterzeichneten im Jahr 2000 ein Freihandelsabkommen mit Mexiko. Seither ist der Handel zwischen unseren beiden Ländern regelmässig gewachsen. Die schweizerische Uhrenindustrie profitiert sehr von diesem Abkommen: Mexiko ist für unsere Branche vor Panama und Brasilien der wichtigste lateinamerikanische Markt. Der Wert unserer Exporte nach Mexiko erreichte 2013 fast 209 Millionen Franken und damit das Vierfache der Ausfuhren nach Brasilien.

Allerdings läuft in Mexiko nicht alles rund. Die Raubüberfälle, denen die Detailhändler zum Opfer fallen, schaffen Unsicherheit auf dem Markt und können seine Entwicklung

beeinträchtigen. Gewisse Detailhändler verzichten auf einen Ausbau oder beschränken die Ausstellung der Kollektionen in den Schaufenstern. In den grossen Städten grassiert das Fälschungsunwesen und bleibt ein grosses Problem. Die FH organisiert Schulungsseminare für die Zollbehörden und Beschlagnahmungen mit anschliessender Vernichtung. Die Verfahren sind allerdings nach wie vor lang und komplex.

Diese Fragen wurden von der FH anlässlich eines Treffens mit der Handelskommission des mexikanischen Senats unter dem Vorsitz von Hector Larios Cordoba sowie bei Gesprächen mit dem Wirtschaftsminister Idefonso Guajardo aufgeworfen. Unsere Ansprechpartner räumten ein, dass diese Probleme ungelöst sind. Der Kampf gegen die Unsicherheit gehört zu den Prioritäten der neuen Regierung, die den festen Willen hat, die Gesetze strenger anzuwenden und die Operationen zwischen der Bundespolizei und der lokalen Polizei effizienter zu koordinieren, um die Bevölkerung zu schützen und den ungehinderten Handel zu ermöglichen.

Auch an der Front der Fälschungsbekämpfung besteht der Wille, die Anwendung der Gesetze zu verbessern. Im Übrigen wird die sogenannte «Trans Pacific Partnership» – eine Art Freihandelsabkommen zwischen den Ländern des amerikanischen Kontinents, unter anderem den USA und Mexiko – verbindlichere Anforderungen an den Schutz des geistigen Eigentums stellen. Die mexikanischen Behörden sehen darin eine Verpflichtung zu seinem besseren Schutz auf dem Kontinent.

Im Rahmen der Reise dieser Delegation wurde vonseiten der Uhrenindustrie auch auf die Schwierigkeiten mit dem Carnet ATA hingewiesen, obwohl Mexiko es offiziell eingeführt hat. Die Störungen sind auf Ausfälle beim lokalen Partner zurückzuführen, der dessen System im Land garantieren muss. Um den Mangel zu beheben, wird dieser Frage unter Mitwirkung der Schweizer Botschaft in Mexiko weiter nachgegangen.



Dienstreise des Bundesrats Johann N. Schneider-Ammann nach Mexiko



Information und Public Relations

Beziehungen mit Medien

Die FH bleibt ein bevorzugter Ansprechpartner der Medien, von denen sie immer wieder über die Branchenentwicklung oder über besondere Uhrenthemen angefragt wird. Ausserdem veröffentlicht die FH laufend Pressemitteilungen.

Abgesehen von den regelmässigen Kontakten zur Uhrenfachpresse und den zahlreichen Anfragen im Rahmen der Uhrenmessen – unter anderem SIHH im Januar und Baselworld im April – wurde der FH-Präsident von folgenden Medien interviewt: ATS, Keystone-AWP, Magazin Zurich Deluxe, 24 Heures, Tribune de Genève, L'Express/L'Impartial, Bieler Tagblatt, Journal du Jura, Le Temps, l'AGEFI, NZZ, Tages-Anzeiger, Handelszeitung, PME Magazine, Canal Alpha (Neuenburg), Radio Cité (Genf), Canal 3 (zweisprachiges Bieler Radio), SRG (TV, Radio, französische, deutsche und italienische Schweiz), RJB (Radio Jura bernois), Telebielingue (Bieler Regionalfernsehen), Echanges internationaux (Frankreich).

Ausserdem beteiligte sich der Präsident an verschiedenen Podiumsgesprächen und hielt Referate bei: AMS Agro-Marketing Suisse, Diplomatic Group for Economic and Commercial Affairs OECD Group Switzerland, Lions Club Genève, China Forum Basel, Gymnasiens Bienne, Schweizerische Handelskammer in Mailand, American Watch Association in Washington.

Generalversammlung

Die Generalversammlung 2013 fand am 27. Juni in Biel statt. Nebst den Delegierten und FH-Mitgliedern waren zahlreiche Gäste anwesend. Dazu gehörten der Neuenburger Ständerat



Generalversammlung 2013 in Biel

Didier Berberat, der die Parlamentarische Gruppe Uhrenindustrie leitet, Botschafter Christian Etter, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge, Staatssekretariat für Wirtschaft, und Patrick Eperon, Arbeitgebersekretär im Centre patronal in Paudex, Tagesredner.

Fachlexikon Berner

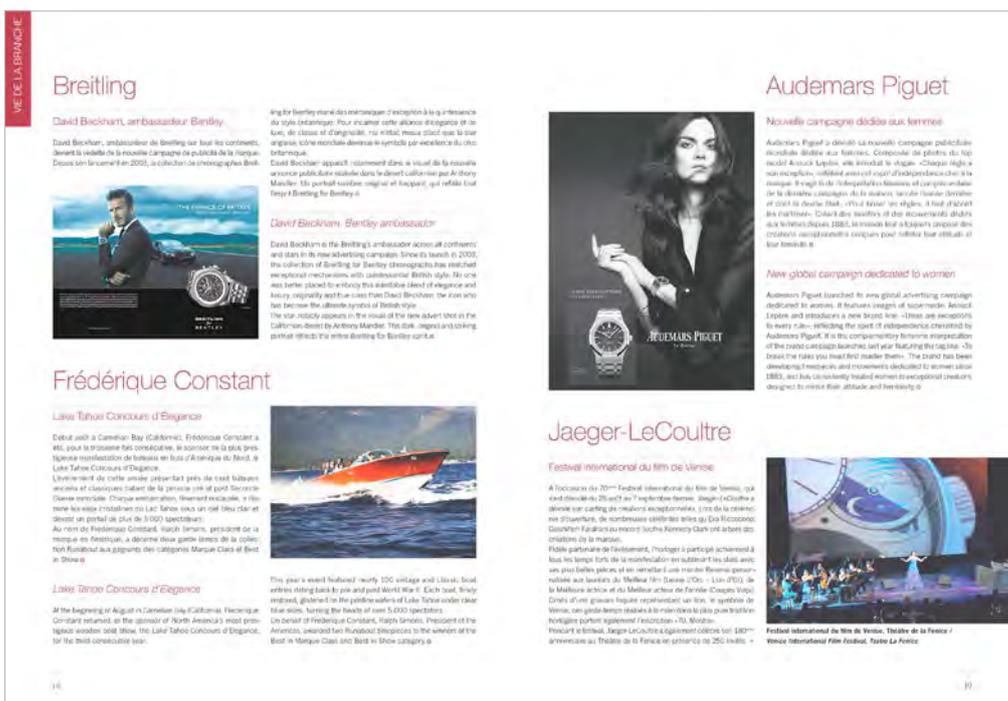
Die FH hat die Arbeiten zur Aktualisierung des Illustrierten Fachlexikons der Uhrmacherei, besser bekannt als «Fachlexikon Berner», fortgesetzt. An dem von der FH geleiteten Projekt wirkt eine Expertengruppe mit folgenden Mitgliedern mit: Estelle Fallet, Chefkonservatorin, Musée d'art et d'histoire, Genf, Bernard und Marlyse Muller, Designer und Autoren von Uhrenbüchern, François Klopfenstein (ETA), Marco Richon, ehemaliger Konservator des OMEGA Museums, Antoine Simonin, ehemaliger Direktor des Wostep und Herausgeber von Uhrenbüchern, und Jean-Pierre Golay (Franck Muller). Den Vorsitz der Gruppe führt Jean-Daniel Pasche (FH).

Uhrenstatistiken

Die Uhrenstatistiken wurden 2013 in grosser Zahl verteilt und abgefragt. Diese monatlichen Publikationen wurden auf verschiedenen Trägern zur Verfügung gestellt. Die Internet- und Extranet-Sites der FH sowie ihr statistischer Online-Server waren der wichtigste Kanal für die Weiterleitung an FH-Mitglieder, Journalisten, Studierende, Finanzanalysten und andere mehr. Das vierteljährlich erscheinende Magazin Tendances und halbjährliche Pressemitteilungen boten Gelegenheit zur Analyse der Branchenentwicklung. Zahlreiche Anfragen von Privatpersonen zeigen, dass die Uhrenstatistiken auch von allgemeinem Interesse sind.

Revue FH, Jahresbericht und Website

2013 war ein grossartiges Jahr für die vollständig erneuerte Revue FH. Die von Grund auf umgestaltete Publikation erscheint jetzt in Farbe, ist lesefreundlicher gestaltet und präsentiert die Themen in weniger gedrängter Form. Der redaktionelle Inhalt wurde nicht verändert. Die Revue FH bietet den Lesern nach wie vor einen breiten Überblick über die Aktualität in der schweizerischen und internationalen Uhrenbranche (Events, neue Produkte) sowie praktische Informationen wie Auszüge aus dem Handelsregister. Die jährliche Auflage beträgt unverändert 20 Nummern.



Neue Darstellung der Revue FH

Der Tätigkeitsbericht 2012 wurde in einer Auflage von 850 Exemplaren als zweisprachiger Kehrdruck (Französisch/Deutsch) veröffentlicht. Schliesslich informierte die Website des Verbandes (www.fhs.ch) die Internetbenutzer – und über sein Extranet vor allem die FH-Mitglieder – weiterhin umfassend und detailliert.

Komitee der Schweizer Aussteller

Wie jedes Jahr war das Komitee der Schweizer Aussteller an der Baselworld über ihren Informationsstand vertreten, das Swiss Press Centre. 2013 wurde die Ausstellung von Grund auf neu gestaltet, denn die Haupthalle war vollständig umgebaut worden. Das Swiss Press Centre befindet sich nun in der Halle 5 neben dem Press Centre und den Informationsständen der ausländischen Delegationen (Deutschland, Frankreich, Japan). Abgesehen von seiner üblichen Promotionstätigkeit in Zusammenarbeit mit der Public-Relations-Agentur Darwel bot das Komitee eine ganze Reihe neuer Kommunikationstools (App für Smartphones, Präsenz in den sozialen

Medien) sowie in Anspielung an die schweizerischen Werte den «Swiss Survival Kit» an, der an rund 3'000 akkreditierte Journalisten abgegeben wurde.



Stand des Komitees der Schweizer Aussteller in Baselworld



Think Time Think Swiss Excellence in der Uhrmacherschule in Le Locle

Think Time Think Swiss Excellence

Die Wanderausstellung der FH, Think Time Think Swiss Excellence, wurde vom 21. Oktober bis 14. Dezember 2013 der Uhrmacherschule Le Locle zur Verfügung gestellt. In diesen fast zwei Monaten absolvierten hier vor allem Sekundarschüler der zweiten Klasse Schnupperlehren, um im Hinblick auf ihre berufliche Zukunft die Schule kennenzulernen und mit den Lehrkräften Bekanntschaft zu machen. Die Ausstellung, die ja zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die schweizerische Uhrenindustrie konzipiert worden war, eignete sich deshalb hervorragend, um die Botschaft der Schule besser vermitteln zu können. Die FH wollte damit für das Erlernen des Uhrmacherhandwerks werben und die Tätigkeit der Schulen bei den Schülern und auch in der Öffentlichkeit besser bekannt machen. Gleichzeitig wurde damit ein neuartiges Langzeit-Ausstellungskonzept eingeleitet.

Datenbank der Messen und Ausstellungen

Die Datenbank der Messen und Ausstellungen, die im Extranet der FH vollständig und auf der Website teilweise zugänglich ist, wurde erweitert und im Hinblick auf eine bessere Benutzer-

freundlichkeit überarbeitet. Diese Datenbank listet alle Messen der Welt auf, die der Uhren- und Schmuckindustrie sowie den verwandten Branchen gewidmet sind.

Salons et expositions

Notre base de données répertorie les salons et expositions dédiés à l'horlogerie, la bijouterie et les branches apparentées à travers le monde. Seuls sont mentionnés les événements dont les prochaines dates sont annoncées. Pour les autres, ils sont maintenus dans la base jusqu'à trois mois après la fin de l'événement. A l'issue de cette période, ils sont supprimés.

Cette base de données est purement informative. La FH ne sponsorise ni ne soutient en aucune manière les événements qui y sont mentionnés.

Résultat pour : Hong Kong

Hong Kong

Horlogerie
 Bijouterie
 Branches apparentées
 Tous

Date	Lieu	Exposition
03.03.2014	Hong Kong	Hong Kong International Diamond Gem & Pearl Show
07.03.2014	AsiaWorld-Expo	Hong Kong Trade Development Council 36/F, Office Tower, Convention Plaza, 1, Harbour Road, Wanchai Hong Kong HONG KONG

Datenbank der Messen und Ausstellungen im Extranet der FH

Fälschungsbekämpfung

Weite der Tätigkeiten

Über die Abteilungen Recht und Fälschungsbekämpfung sowie ihre Internet-Einheit engagiert sich die FH sehr im Kampf gegen Fälschungen. Die den Mitgliedern der Anti-fälschungs-Gemeinschaft (AG) beziehungsweise der Internet-Einheit vorbehaltenen Leistungen umfassen unter anderem die Analyse falscher Uhren, den Schutz der schweizerischen geografischen Angaben, Marktuntersuchungen, die Verteidigung der Rechte des geistigen Eigentums eines Mitglieds, die Sensibilisierung von Behörden und Bevölkerung sowie den Kampf gegen den Verkauf von Fälschungen über Internet.

Da die AG jedes Jahr einen separaten Bericht veröffentlicht, wollen wir uns an dieser Stelle auf das Wichtigste beschränken. Wer an ausführlicheren Informationen interessiert ist, kann bei der Abteilung Recht ein Exemplar dieses Berichts verlangen.



5'000 falsche Uhren wurden in Zürich beschlagnahmt

Geografische Angaben

Die geografischen Angaben «Schweiz» und «Genf» als Synonyme für Qualität und klar definierte Produktionskriterien geniessen weltweit einen hervorragenden Ruf, namentlich in Bezug auf die Uhrenprodukte. Ihr Schutz beschäftigte die FH im Jahr 2013 sehr und war nach wie vor eine ihrer grossen Sorgen. Mit ihrer Überwachungstätigkeit und ihrem proaktiven Vorgehen erzielte sie immer wieder grössere Erfolge. Eine Strafklage, die wegen Verletzung der Verordnung über die Benützung des Schweizer Namens für Uhren gegen ein Unternehmen eingereicht worden war, führte beispielsweise zu einem Vergleich. Die FH erreichte, dass alle nicht regelkonformen Teile geändert und die irreführende Bezeichnung «Swiss Parts» auf den Uhren in zukünftigen Produkten nicht mehr verwendet werden. Die Gesuche um Registrierung von Marken der Klasse 14 (Uhrenprodukte) wurden ebenfalls hautnah verfolgt. Bestand die Gefahr einer missbräuchlichen Verwendung der schweizerischen Ursprungsangaben, intervenierte die FH jeweils mit befriedigenden Ergebnissen. In 87% der Fälle wurde auf das Registrierungsgesuch verzichtet, es wurde zurückgezogen oder abgelehnt oder der Gesuchsteller unterzeichnete mit der FH eine Vereinbarung, in der er sich verpflichtete, die Verwendung der betroffenen Marken auf Produkte schweizerischen Ursprungs nach geltendem schweizerischem Recht zu beschränken.

Brasilien

In Brasilien ermöglichten verschiedene Interventionen von Postbüros die Beschlagnahmung von über 10'500 Uhren und Bestandteilen. Um ihre Freigabe zu verhindern, wurde im Namen von rund zehn Marken der AG eine Klage eingereicht. Die FH wird den weiteren Verlauf dieses Verfahrens 2014 mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen.

Dubai

Aufgrund seiner administrativen Erleichterungen ist Dubai nach wie vor eine bei Fälschern beliebte Drehscheibe. Deshalb setzte die FH 2013 ihre Anstrengungen im Kampf gegen Fälschungen fort. Die in dieser Stadt durchgeführten Ermittlungen ermöglichten unter anderem die Aufspürung von Verstecken, die als Lager und Verkaufsbüros dienten. Die verschiedenen von der FH in Zusammenarbeit mit ihrem Beauftragten und den lokalen Behörden durchgeführten Razzien ermöglichten die Beschlagnahmung von über 90'000 gefälschten Uhren.

Spanien

Das Aktionsprogramm in Spanien verfolgte das Ziel, die Sichtbarkeit der gefälschten Uhren auf touristischen Märkten zu verringern. Insgesamt gingen bei der FH 31 Meldungen ein, die zur Beschlagnahme von 929 gefälschten Uhren führten. Zwar vermittelt diese Zahl mengenmässig keinen Eindruck vom Ausmass des Fälschungsphänomens in Spanien, aber das Ziel des Programms wurde erreicht. Mit der Festnahme von 25 Personen konnte den Fälschern aufgezeigt werden, dass der Kampf weitergeführt wird und dass sie sich mit ihrer widerrechtlichen Tätigkeit der Gefahr von Festnahmen und Sanktionen aussetzen.

Bulgarien

Auch die östlichen Länder gehören zu den wichtigsten Zielen, die von der FH im Rahmen der Fälschungsbekämpfung ins Visier genommen werden. 2013 erfolgte in Bulgarien eine Rekordbeschlagnahme. Die Zollbehörden von Blagoevgrad durchsuchten nämlich einen aus Griechenland kommenden Lastwagen mit über 12'700 für den europäischen Markt bestimmten Fälschungen. Die FH war für die Benachrichtigung der Marken und die administrative Leitung der Beschlagnahme besorgt.

Schweiz

Im Rahmen ihres Ersuchens um Intervention arbeitete die FH eng mit den Zollbehörden zusammen. Im August und September wurden am Zoll des Flughafens Zürich fast 9'000 Fälschungen, darunter 5'000 falsche Uhren, beschlagnahmt. Diese ebenfalls aus Griechenland kommenden Produkte waren nach Spanien und Portugal unterwegs.

Hong Kong Watch & Clock Fair

Die seit mehreren Jahren in der Überwachung der Uhrenmessen tätige FH war auf diesem Gebiet auch 2013 aktiv. So wurde jede Verletzung eines Immaterialgüter-, Marken- oder Designrechts eines Mitglieds der AG an der Hong Kong Watch & Clock Fair sorgfältig erfasst. Dabei deckten die Teams der FH insgesamt 44 Verstösse auf und es wurden 34 Beschwerden entgegengenommen. Die vor fünf Jahren begonnene Arbeit beginnt somit Früchte zu tragen. Imitationen sind zwar nach wie vor sehr präsent, aber originalgetreue Kopien gibt es kaum mehr.



Baselworld

Auch im Rahmen der Baselworld wurden von der FH verschiedene Aktionen durchgeführt. Bei der Überwachung der Flughäfen Zürich und Basel wurde unter anderem eine Sendung von 700 Stück entdeckt, deren Empfänger ein Basler Hotel war. Davon wurden über 320 Uhren beschlagnahmt, weil sie unerlaubte Bezeichnungen wie «Genève», «Swiss EB» und «Swiss made» aufwiesen. Die Überwachung der ausgestellten Marken ermöglichte zudem die Feststellung, dass etwa 15 davon die Vorschriften verletzten. Dank dieser ständigen Überwachung konnte die FH strittige Stücke aus den Vitrinen entfernen lassen.

Sensibilisierung und Ausbildung von Behörden

Schliesslich war die FH im Bereich der Sensibilisierung und Ausbildung von Behörden tätig. Die Fälscher passen sich nämlich an die schnellen Veränderungen in der heutigen Zeit an. Diese Tatsache zwingt zu einer laufenden Aktualisierung der Kenntnisse. Da Weiterbildung unumgänglich ist,

beteiligte sich die FH unter anderem an einem Workshop, in dem belgische Zoll- und Polizeibeamte in Brüssel ausgebildet wurden, an einer Schulung der im Frachtbereich tätigen Zöllner des Flughafens Paris-Roissy sowie an einer Schulung spezialisierter Beamter in Dubai. Dank dieses sehr produktiven Austauschs erhielten die Teilnehmer konkreten Kontakt zu gefälschten Uhren neueren Datums.

Internet-Einheit

Bei der Fälschungsbekämpfung im Internet geht die FH von einem umfassenden Ansatz aus: Das Übel ist von allen Wurzeln her anzugreifen.

Dank einer neuen Aktion in den USA verdoppelte sich 2013 die Zahl der von der Internet-Einheit beschlagnahmten Domains gegenüber dem Vorjahr. Gefolgt war die Operation zudem von der Sperrung und Konfiskation der Guthaben auf den mit der Tätigkeit der fraglichen Sites verbundenen Paypal-Konten. Dabei konnten die Kosten dieser Aktion dank der Einziehung von über 40'000 Dollar drastisch gesenkt werden. Im Übrigen beteiligt sich die Internet-Einheit nun auch an der amtlichen Beschlagnahmung von Domain-Namen durch Europol in Zusammenarbeit mit den amerikanischen Behörden.

Die Überwachung der Websites, über die Fälschungen verkauft werden, schreitet dank dem System WebIntelligence, das eine wöchentlich wachsende Zahl davon verfolgt (Ende Dezember 2013 rund 6'000), gut voran. Über das ganze Jahr verteilt wurden von diesem System über 160'000 E-Mails verschickt, was zur Schliessung von ungefähr jeder zweiten Website und zur Erhöhung der Ratio bei gleichzeitig weitergeführter Überwachung führte. Ausserdem konnten aufgrund der Analyse der bei diesen Massnahmen gesammelten Daten die wichtigsten von den Fälschern benutzten Hosts identifiziert und spezifische Aktionen gegen die störrischsten von ihnen durchgeführt werden.

Nach und nach trägt die systematische Überwachung der Kleininserate-Plattformen Früchte. Bei einigen besonders problematischen Portalen wie der chinesischen Paipai.com werden ebenfalls Verbesserungen festgestellt. Dabei handelt es sich um ein starkes Signal, das darauf hindeutet, dass sich die Fälscher wirklich vertreiben lassen. So sind ihre Angebote immer weniger sichtbar, da sie auf weniger populäre und vertrauenserweckende Plattformen zurückgedrängt werden, sodass auf einen Kauf verzichtet wird.



Zusammenarbeit der FH mit Europol

Die Internet-Einheit setzte auch ihren Kampf in den sozialen Netzen fort, namentlich auf dem Videoportal YouTube, denn es ist ein wichtiges Promotionsinstrument für Websites, über die Fälschungen verkauft werden. Andere Medien wie Facebook und Pinterest werden eher für den Direktverkauf ohne Verwendung einer besonderen Website genutzt. Allgemein verbessert sich jedoch die Zusammenarbeit mit den Rechtsabteilungen der sozialen Netze und die Meldeverfahren werden immer schneller.

Von besonderer Aktualität waren im Jahr 2013 die neuen Domainendungen (new gTLD), deren Hauptproblematik für die Marken darin besteht, eine optimale Schutzstrategie zu vertretbaren Preisen zu finden. Die Internet-Einheit informierte ihre Mitglieder sehr regelmässig über die Entwicklungen des Projekts und hielt dazu mehrere Arbeitssitzungen ab. Die ersten Domainendungen wurden Ende 2013 eingeführt und weitere werden 2014 und 2015 folgen.

Abteilung Fälschungsbekämpfung

2013 unterzogen die Uhrmacher der Abteilung Fälschungsbekämpfung 635 Muster, 141 weniger als 2012 (-18%), einer technischen Analyse. Das Ergebnis dieser Analysen wurde in 456 Ursprungsberichten festgehalten, 77 weniger als ein Jahr zuvor. Von den erfassten Uhren waren 59 verschiedene Marken betroffen (49 im Jahr 2012). Die im Jahr 2013 geprüften Muster waren in 15 verschiedenen Ländern (im Vorjahr 23) beschlagnahmt oder erworben worden. Uhren und Berichte wurden den Inhabern der Rechte sowie den Behörden, welche die Beschlagnahmung eingeleitet hatten, zugestellt.



Analysierte Anteile durch den Antifälschungsdienst der FH

Die Zahl der Analysen schwankt von Jahr zu Jahr. Die Muster hängen direkt von den Beschlagnahmungen ab, die je nach Jahr zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Es wäre somit falsch, aus einer geringeren Zahl auf einen Rückgang der Fälschungen zu schliessen. Ganz im Gegenteil: Die schwankende Anzahl betroffener Marken ist beunruhigend. Im Berichtsjahr wurde eine Zunahme um 20% verzeichnet, was den Umfang des Kampfes gut verdeutlicht.



Beispiel von einem falschen Herkunftshinweis

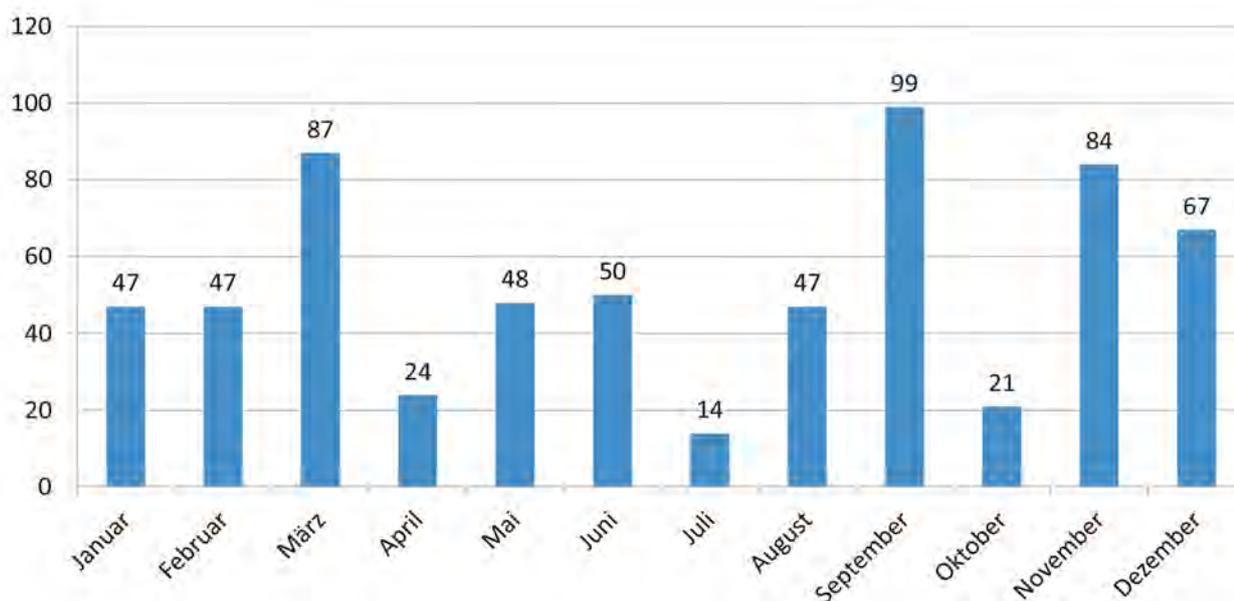
Wie üblich handelt es sich bei der grossen Mehrheit der Muster (83%) um Fälschungen von Marken und/oder Modellen. Der Rest besteht aus widerrechtlichen Ursprungsbezeichnungen, nämlich um Uhren mit falschen Hinweisen auf eine schweizerische Herkunft («Swiss Made», «Made in Switzerland» oder Abwandlungen wie «Genève»). Im Berichtsjahr verfasste die Abteilung Fälschungsbekämpfung dazu 56 Berichte (63 im Jahr 2012) und analysierte 109 Muster (91 im Jahr 2012).



Falsches Chronometer-Label

Nebst Kopien von Marken oder Modellen werden auch immer wieder falsche technische Angaben – vor allem das Chronometer-Label oder das Genfer Siegel – und falsche Edelmetallstempel festgestellt. In den letzten Jahren hat das immer bekanntere Label «Chronometer» viele Begehrlichkeiten geweckt. 2013 stellte die FH 109 Fälle missbräuchlicher Verwendung dieser Bezeichnung und ihrer Abwandlungen auf der Uhr und auf den Begleitpapieren fest (138 im Jahr 2012).

Nebst den Ursprungsberichten verfasste die Abteilung Fälschungsbekämpfung zudem 12 zusammenfassende Berichte (15 im Jahr 2012). Sie beruhen auf einem Korpus von mindestens 15 Stück und vermitteln einen statistischen Überblick über die Fälschungen nach Marken und Modellen. Betroffenen Unternehmen können diese zusätzliche Reflexionsgrundlage in die von ihnen ausgearbeitete Bekämpfungsstrategie einfließen



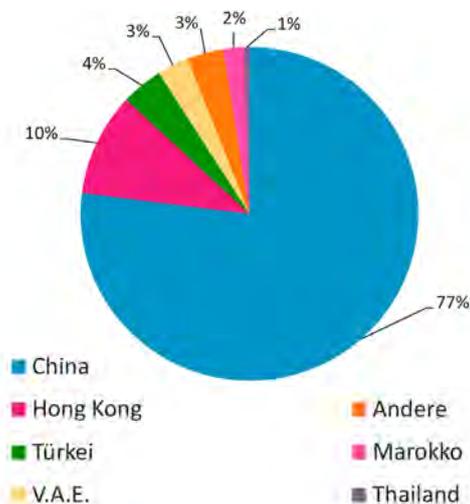
Die monatliche Verteilung der analysierten Anteile im 2013

lassen. Gleichzeitig dienen sie in Ergänzung der Anträge auf Hilfeleistung auch der Aktualisierung der Risikoanalysen zuhanden der Zollbehörden in der Schweiz und im Ausland. Diese Risikoanalysen illustrieren für jede Marke die «gefährdeten» Modelle (die statistisch am häufigsten gefälscht werden) und ihren Ursprung, um den Zollbehörden bei der Durchführung zielgerichteter und damit wirksamerer Kontrollen zu helfen.

Nebst ihrer «routinemässigen» Analysetätigkeit setzt die Abteilung Fälschungsbekämpfung ihre «Grundlagenforschungen» mithilfe von Studierenden der Fachrichtung Kriminalistik der Universität Lausanne fort. Im Berichtsjahr ging es um die chemische Analyse gefälschter Uhren. Mit anderen Worten: Können durch die Prüfung der flüchtigen Bestandteile in gefälschten Armbändern Aussagen zum Aufbau der Fälschernetze gemacht werden? Nach Abschluss dieser Forschungen kann die Ausgangshypothese bestätigt werden: Das chemische Profil der flüchtigen Bestandteile lässt sich nutzen, um Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Uhren zu finden und so Auskunft über den Aufbau der Netzwerke geben zu können, die gefälschte Uhren herstellen. Diese Tätigkeit eröffnet neue Forschungsfelder, die 2014 weiter verfolgt werden.

Was die Logistik betrifft, nutzte die Abteilung Fälschungsbekämpfung die Sommerzeit, um ihre Werkstatt zu modernisieren, ihre Messwerkzeuge zu ersetzen und ihre Bilderfassungssoft-

ware zu ersetzen. Die seit 15 Jahren intensiv genutzten optischen Systeme spürten den natürlichen Verschleiss und hatten ihre Präzision und damit auch ihre Zuverlässigkeit eingebüsst. Es war mehr als an der Zeit, das alte System durch eines der neuesten Generation zu ersetzen. Gleichzeitig wurde von der Abteilung Informatik eine neue Datenbank aufgebaut.



Herkunft der Fälschungen (Quelle: Taxud / FH)

Normierung

Das für die Normierung im Inland (NIHS) zuständige Normen-Komitee (NK) traf sich 2013 zu vier Sitzungen, in denen verschiedene Projekte verfolgt und gesteuert werden konnten. Einige davon sind erheblich weiter gekommen. Die Norm NIHS 07-02 – *Uhrenindustrie – Technische Zeichnungen* wurde fertiggestellt. Der Norm-Entwurf NIHS 61-30 – *Uhrengläser aus Saphir – Antireflexbeschichtungen* befindet sich in der Schlussphase. Die Norm NIHS 96-50 – *Prüfung der Widerstandsfähigkeit von Uhrenausstattungen gegen chemische und klimatische Einwirkungen* wurde im Hinblick auf die Aufnahme ins internationale Normensystem (ISO) ins Englische übersetzt. Die Arbeiten für die neue Sammlung «Extrait des Normes de l'Industrie Horlogère Suisse» wurden fortgesetzt. Die wichtigste Neuerung ist die Unterteilung in zwei Bücher, von denen eines hauptsächlich auf die Uhrenkonstruktion ausgerichtet ist und sich das andere überwiegend mit Qualitäts- und Zuverlässigkeitsbegriffen befasst. Die Musterkassetten Goldfarben hatten auch dieses Jahr grossen Erfolg und die Lagerbestände waren bald aufgebraucht. Im Übrigen wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, um parallel zur Revision der Norm ISO 8654 - *Farben von Goldlegierungen; Bezeichnung, Farbenreihe und Kennzeichnung* neue Begriffe für diese Muster zu erarbeiten.

Im Jahr 2013 wurden von verschiedenen Experten der Uhrenindustrie 17 Normen geprüft. 14 davon wurden für zehn Jahre bestätigt. Die Norm NIHS 91-30 – *Festlegungen der auf eine Armbanduhr einwirkenden Linearbeschleunigungen bei heftigen Armbewegungen und Stössen beim Tragen* wird revidiert, während die Normen NIHS 04-05 – *Bestimmung der Toleranzen* und NIHS 98-10 – *Mess- und Prüfverfahren sowie Standardwerte für 32-kHz-Quarze zur Verwendung in Armbanduhren* aus der NIHS-Sammlung gestrichen wurden.

Das Normen-Komitee nahm auch den Rücktritt von Yves Corthésy zur Kenntnis. Sein Nachfolger ist Luca Verardo von TAG Heuer.

2013 bot der schweizerischen Uhrenindustrie eine neue Gelegenheit im Bereich der europäischen Normierung. Anfang Jahr nahmen die Mitglieder des Komitees CEN/TC 347 - *Analyseverfahren für Allergene* den Rücktritt des Präsidenten und des Sekretärs zur Kenntnis. Umgehend wurde in Betracht gezogen, die Übernahme dieses Komitees durch die Schweiz (via SNV) mit Unterstützung der FH vorzuschlagen. Nach der Zustimmung des Zentralrats der FH wurden die nötigen Schritte im Hinblick auf die Übertragung des Sekretariats an den SNV eingeleitet. Einige Wochen später erfolgte die Wahl von Patrick Lötscher, Vorsteher der Abteilung NIHS, durch die Mitglieder des Komitees CEN/TC 347 zum Präsidenten.

Zur Erinnerung: Dieses Komitee erarbeitet die Normen des Analyseverfahrens für Allergene, namentlich die Norm EN 1811 über die Nickellässigkeit.

Eine erste Sitzung des engeren Ausschusses fand am 11. November in Winterthur statt. Dabei wurden die verschiedenen Schreiben, die eine Revision der besagten Norm verlangen, zur Kenntnis genommen. Auf Antrag des Präsidenten wurde Ende November eine dahin gehende Abstimmung in die Wege geleitet. Bei Annahme durch die Mitglieder des Komitees CEN/TC 347 können die Arbeiten demnächst beginnen. Im Vorfeld dieses Beschlusses wurde für die Vorbereitung der Argumentation zur Verteidigung der Interessen der schweizerischen Uhrenindustrie in den Arbeitssitzungen eine Arbeitsgruppe mit mehreren Schweizer Experten gebildet.

Die Abteilung NIHS ist von der SNV mit dem Sekretariat des interdisziplinären Ausschusses INB/NK 164 betraut. Er ist der Spiegelausschuss europäischer (CEN) oder internationaler Ausschüsse (ISO). Deshalb ist er in Zusammenarbeit mit den betroffenen Experten für die Koordination der von diesen Ausschüssen durchgeführten Abstimmungen und die Abgabe einer Stellungnahme im Namen der gesamten Schweizer Industrie zuständig. Im Jahresverlauf wurden so über 15 Abstimmungen koordiniert.

Was die internationale Normierung betrifft, war 2013 vor allem vom Kongress ISO/TC 114 - *Zeitmesstechnik* geprägt, der im Mai in Tokyo stattfand (siehe Rubrik «Die wichtigsten Ereignisse»).

Schliesslich sei angemerkt, dass die Familie ISO/TC 114 um zwei neue Mitglieder angewachsen ist, Armenien (Teilnehmer) und Österreich (Beobachter). Im Übrigen wurde die Schweiz mit der Organisation des nächsten internationalen Kongresses beauftragt, der im Jahr 2015 stattfinden wird.



Neues Logo NIHS

Leistungen in den Bereichen Recht, Wirtschaft und Handel

Leistungen der Abteilung Recht

Wie gewohnt war das Jahr 2013 für die Abteilung Recht der FH reich befrachtet. An dieser Stelle seien nur drei von vielen Beispielen angeführt.

Im Bereich der gefährlichen Stoffe baute die FH ihre Überwachungstätigkeit im Zusammenhang mit der REACH-Verordnung aus. Diese enthält bereits heute besondere Beschränkungen für die Verwendung von Blei und Kadmium in Uhrenprodukten. Nun ergänzt der EU-Gesetzgeber diese Verordnung, namentlich betreffend Uhrenarmbänder, indem eine zusätzliche Beschränkung für acht polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) eingeführt wird. Solche PAK entstehen bei unvollständiger Verbrennung von organischem Material und sind in Erdölderivaten wie zum Beispiel Plastik enthalten. Da diese Bestimmungen Auswirkungen auf die schweizerische Uhrenindustrie haben, nahm die FH im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens Stellung dazu. Weitere Beschränkungs- und Bewilligungsprojekte, namentlich betreffend Beschränkung von Chrom VI in Lederartikeln, die in Berührung mit der menschlichen Haut kommen, und hexavalente Chromsalze, werden von der FH und ihrer Gesetzgebungskommission intensiv verfolgt.

2013 sorgte die Problematik der Zollbehandlung von Uhren «in Gebrauch» ebenfalls für Gesprächsstoff zwischen der FH und der Eidgenössischen Zollverwaltung. Solche Uhren werden von einem Uhrenunternehmen eigenen Mitarbeitern zu Test- oder Werbezwecken zur Verfügung gestellt. In der Schweiz gelten solche Uhren nicht als persönliche Gebrauchsgegenstände, sondern unterliegen der Regelung für die vorübergehende Aus- und Einfuhr. Deshalb sind sie mit einer Zollanmeldung für die vorübergehende Verwendung oder einem Carnet ATA zu deklarieren. Diese Verfahren sind bei jedem Grenzübertritt ins oder aus dem Ausland Vorschrift. Eine allfällige Busse kann bis zur fünffachen MWST reichen und einen Eintrag des fehlbaren Mitarbeiters im Strafregister zur Folge haben. Um eine weniger starre Regelung zu finden, wandte sich die FH an die Eidgenössische Zollverwaltung und arbeitete mit ihr eine entsprechende Vereinbarung aus. Sie kommt den FH-Mitgliedern zugute und setzt Uhren «in Gebrauch» künftig persönlichen Gebrauchsgegenständen gleich. Dementsprechend ist keine Zolldeklaration mehr erforderlich; die betroffenen Mitarbeiter können damit im Flughafen den grünen Durchgang wählen.

Schliesslich befasste sich die FH auch mit der Revision des schweizerischen Kartellgesetzes. In diesem Zusammenhang traf der Ständerat im März 2013 wichtige Entscheidungen.



Einerseits lehnte er die Schaffung eines Bundeswettbewerbsgerichts ab, andererseits sprach er sich für die Professionalisierung der WEKO aus. Er hielt auch am Grundsatz des Verbots gewisser Arten von Absprachen fest (horizontale Preis-, Mengen- und Gebietsabsprachen, vertikale Preisbindungen und Gebietsabschottungen) und führte eher unerwartet einen neuen Artikel 7a ein, der unzulässige Behinderungen des Einkaufs im Ausland bekämpfen soll. Kürzlich beschloss jedoch die Wirtschaftskommission des Nationalrats, ein Nichteintreten auf den Revisionsentwurf zu empfehlen. Dieser wurde überstürzt und unter dem Druck des harten Schweizer Frankens während der Wirtschaftskrise vorgelegt, weshalb er bei verschiedenen Gruppierungen zunehmend infrage gestellt wird.

Im Rahmen ihrer Tätigkeit im Jahr 2013 ist noch erwähnenswert, dass die Abteilung Recht der FH nach Brüssel reiste, um die Interessen der Branche gegenüber den Dienststellen der Europäischen Kommission im Rahmen der europäischen Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte und der neuen Batterierichtlinie zu verteidigen. Ausserdem reiste sie nach Paris, um mit den französischen Zollbehörden die Frage der Stempelung von Edelmetalluhren zu erörtern und damit den FH-Mitgliedern beim Export solcher Uhren nach Frankreich zu helfen. Nebst diesen Reisen beteiligte sich die Abteilung Recht an zahlreichen inländischen und internationalen Vernehmlassungsverfahren, namentlich im Rahmen des neuen schweizerischen Geldwäschereigesetzes, des Amtshilfeabkommens zwischen der Schweiz und den USA und einem REACH-Abkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union.

Beziehungen zu Behörden und Wirtschaftskreisen

Uhrenverbände

Wie dies seit nun mehr 15 Jahren Tradition ist, lädt die FH die Uhrenverbände der Uhrenproduzentenländer an der Baselworld zu einer Sitzung ein. Diese Höflichkeitsgeste bietet den verschiedenen Verbänden nicht nur einen Treffpunkt, sondern gibt auch Gelegenheit zu Gesprächen über die konjunkturelle Entwicklung und gemeinsame Probleme der weltweiten Uhrenindustrie. Dieses Jahr nahmen daran die Delegierten folgender Länder teil: Deutschland, China, Frankreich, Hong Kong, Italien und Japan. Die Delegationen der USA und Spaniens hatten sich entschuldigt.

Abgesehen von der geschäftlichen Entwicklung befassten sich die Teilnehmer unter anderem mit dem Swissness-Dossier und der revidierten Norm EN1811 über die Referenzprüfverfahren zur Bestimmung der Nickellässigkeit.

economiesuisse

Nach dem Austritt aus economiesuisse im Februar aufgrund von grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zum Swissness-Entwurf kam die FH im November auf ihren Entscheid zurück und beschloss, ihre Mitgliedschaft weiterzuführen. Einerseits war nämlich der Swissness-Entwurf verabschiedet worden. Andererseits anerkannte der Zentralrat der FH die Anstrengungen des Wirtschaftsdachverbandes, der ihm gegenüber geäusserten Kritik Rechnung zu tragen und die begangenen Fehler zu korrigieren.

Die FH ist in folgenden Gremien vertreten: Generalversammlung, Vorstand, Vorstandsausschuss, Geschäftsführerausschuss, Arbeitsgruppe WTO, Arbeitsgruppe Ursprungs- und Zollfragen, Expertengruppe zum Immaterialgüterrecht, Arbeitsgruppe für Konjunkturfragen, Expertengruppe Beziehungen zur Europäischen Union, Wettbewerbskommission.

Parlamentarische Gruppe Uhrenindustrie

Die Parlamentarische Gruppe Uhrenindustrie traf sich zu zwei Sitzungen: am 5. März in Bern und am 30. April an der Baselworld. Diese Sitzungen gestatteten den Vertretern der schweizerischen Uhrenindustrie, die Branchenentwicklung zu präsentieren und sich mit der Problematik einer Stärkung des Swiss-Made-Labels im Rahmen des Swissness-Projekts zu befassen.

Ständiger Ausschuss der Europäischen Uhrenindustrie

Am 1. Januar 2013 übernahm die FH gemäss Statuten für drei Jahre den Vorsitz und das Generalsekretariat des Ständigen Ausschusses der Europäischen Uhrenindustrie (CPHE). Unter dem Vorsitz von Jean-Daniel Pasche versammelte sich der Ausschuss im Jahresverlauf zweimal: in Basel anlässlich der Baselworld und in Besançon anlässlich der Preisüberreichung des Internationalen Chronometrie-Wettbewerbs.

Die Arbeiten des CPHE waren natürlich von der Annahme der Swissness-Vorlage im Juni geprägt, denn diese ist ausschlaggebend für die Revision der Swiss-Made-Verordnung für Uhren. Konkret setzte sich der CPHE während des ganzen Entstehungsprozesses von Swissness, das heisst mehr als sechs Jahre lang, dafür ein, dass bei diesem Gesetzesentwurf einerseits und bei der bevorstehenden Revision der Swiss-Made-Verordnung andererseits den Interessen der europäischen Uhrenindustrie vor dem Hintergrund der Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union Rechnung getragen wird. In Besançon bestätigte die europäische Delegation schliesslich ihren Willen, sich der Revision der Verordnung und insbesondere dem schweizerischen Wertanteil von mindestens 60% nicht entgegenzustellen.

Im Laufe des Jahres behandelte der CPHE auch zahlreiche europäische und schweizerische Regulierungsfragen. Dazu gehörten unter anderem die Revision der europäischen Norm EN1811 über die Nickellässigkeit, die Revision der europäischen Batterierichtlinie, die Markierung der Edelmetalluhren in Frankreich und die Anwendung der Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte.



Ständiger Ausschuss der Europäischen Uhrenindustrie in Besançon

Die FH-Zentren im Ausland

FH-Zentrum Hong Kong

Wie üblich organisierte das FH-Zentrum Hong Kong eine ganze Reihe von Aktivitäten zugunsten der Branche und der Verbandsmitglieder. Es bot mehr als 50 Delegierten von FH-Mitgliedern auf Geschäftsreise in der Region und ihren asiatischen Vertretern wertvolle Unterstützung. Diese regelmässigen Dienstleistungen decken ein sehr breites Gebiet ab: von der Vermittlung von Handels- oder Industriepartnern in Hong Kong, China und anderswo in der Region über die Suche von qualifiziertem Personal und die Unterstützung bei der Unternehmensgründung bis zur persönlichen Begleitung bei Reisen in die südostasiatischen Märkte. Im Berichtsjahr wurden dafür rund 15 Reisen organisiert (unter anderem nach China, Vietnam und Südkorea). Besondere Aufmerksamkeit galt auch den Promotionsveranstaltungen in diesem Teil der Welt.

Gleichzeitig intensivierte das FH-Zentrum die Kontakte zu den Medien, den lokalen Berufsverbänden, den Behörden und den diplomatischen Vertretungen in der gesamten Region, insbesondere in Hong Kong, Peking, Guangzhou und Bangkok.

Schliesslich entsprach das FH-Zentrum zahlreichen Gesuchen von FH-Mitgliedern zu juristischen Belangen und zur Fälschungsbekämpfung in allen Ländern dieser Region. Es gewährte unter anderem einer stattlichen Zahl von Marken Unterstützung bei ihrer Registrierung durch die chinesischen und koreanischen Zollbehörden. Ausserdem wurde in Hong Kong und anderswo in der Region jeden Monat mindestens eine Einsprache gegen eine Markenmeldung der Klasse 14 (Uhrenindustrie) erhoben.

FH-Zentrum Tokyo

Abgesehen von seinen üblichen Aktivitäten für die FH-Mitglieder, ihren Kontakten zu den Medien, den lokalen Branchenorganisationen und den diplomatischen Vertretungen sowie der Beantwortung der verschiedenen Anfragen japanischer Privatpersonen oder Unternehmen unternahm das FH-Zentrum in Tokyo im Jahr 2013 besondere Anstrengungen, um die schweizerische Uhrenindustrie bei den japanischen Konsumenten besser bekannt zu machen. So organisierte es ein Seminar über den Unterhalt von Uhren, um praktische Ratschläge über die Nutzung der Uhrenprodukte im Alltag und die Notwendigkeit einer regelmässigen Revision zu geben. Es unterstützte auch das 2012 erstmals durchgeführte Watch Festival Tokei Festa und nahm daran teil. So konnten die Aktivitäten der FH und insbesondere des Zentrums in Tokyo sowie die schweizerische Uhrenindustrie allgemein präsentiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung



Ayako Nakano, Direktorin FH-Zentrum Tokyo seit 2014

fanden verschiedene Events zuhanden der Konsumenten statt. Unter anderem wurden Detailhändler und Uhrenreparateure eingeladen.

Das Zentrum musste wachsenden Problemen mit Reparaturen begegnen, da gewisse Marken den Unterhalt alter Modelle nicht mehr gewährleisten. Deshalb arbeitet es weiterhin mit dem Kundendienst-Pool Taga Watch Center zusammen. Es wurde auch eine japanische Website über den Kundendienst geschaffen.

Das Zentrum nahm die Aktualisierung der Broschüre in Angriff, die die schweizerische Uhrenindustrie auf Japanisch präsentiert und sich an Konsumenten und an Verkaufspersonal wendet. Die letzte Version stammt aus dem Jahr 2005. Im Übrigen arbeitete es an der Vorbereitung des Consumer Survey 2014, dessen Ergebnisse an der Baselworld präsentiert werden.

Im Hinblick auf das 150-jährige Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Japan im Jahr 2014 setzte sich das Zentrum mit der Warenhauskette Tobu in Verbindung, um die Ausstellung Think Time Think Swiss Excellence im Rahmen der World Watch Fair 2014 im August zeigen zu können.

Da die Leiterin des FH-Zentrums Tokyo, Maki Onjo, beschloss, sich mit ihrer Familie ausserhalb Japans niederzulassen, sicherte sich die FH für die Leitung ab Januar 2014 die Dienste von Ayako Nakano. Die FH dankt Maki Onjo sehr für ihre Arbeit und ihr Engagement zugunsten der schweizerischen Uhrenindustrie in den vergangenen fünf Jahren und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.





Die schweizerische

Uhrenindustrie im 2013



Statistiken der schweizerischen Uhrenindustrie

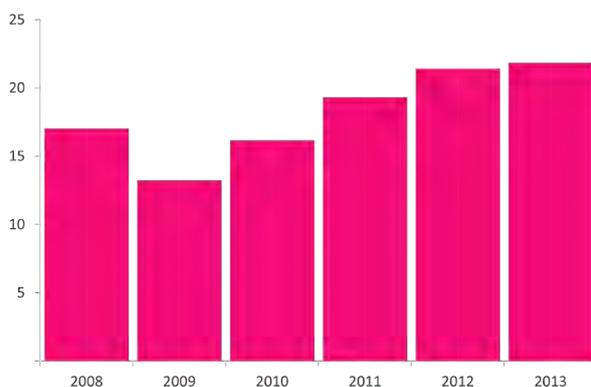
Allgemeine Situation

Betrachtet man 2013 als Ganzes, hat sich das Wachstum gegenüber den vorangegangenen Jahren deutlich abgeschwächt, liegt aber nach wie vor im positiven Bereich. Es ermöglichte der Branche die Konsolidierung ihrer letzten Ergebnisse auf hohem Niveau.

Das Wachstum wurde von nur drei Märkten beeinträchtigt, die allerdings ein grosses Gewicht haben. Dazu gehört China, das nicht einfach einen Rückgang verzeichnete, sondern wahrscheinlich einen Wendepunkt in seiner Entwicklung erreicht hat. Diese Feststellung hatte im Übrigen für einmal die Anpassung des Prognosenmodells der FH zur Folge. Die sehr hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahrzehnte scheinen nun in weitere Ferne gerückt zu sein. Allerdings ist zu sagen, dass davon nur die Direktexporte der Schweiz nach China betroffen sind und dass die chinesischen Kunden ihre Uhren zunehmend im Ausland kaufen. Zweifellos wird diese Käufergruppe unter den Kunden der schweizerischen Uhrenindustrie weiterhin in den vorderen Rängen anzutreffen sein.

Uhrenexporte

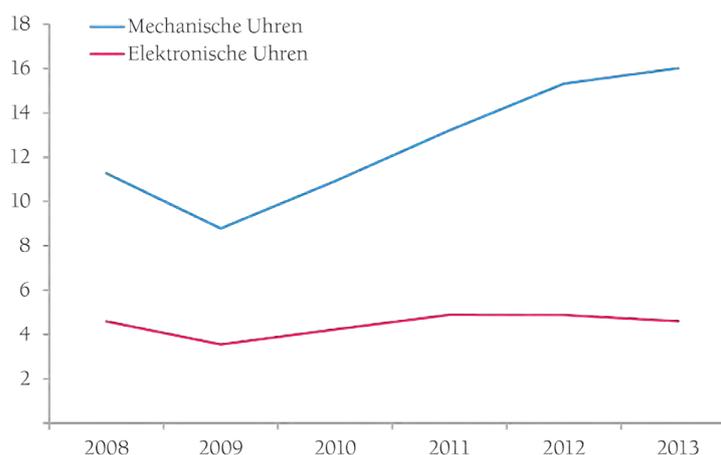
Im ersten Halbjahr schwächte sich das Wachstum rasch ab. Die Veränderung gegenüber Januar-Juni 2012 betrug noch +0,7%. In der zweiten Jahreshälfte legten die Uhrenexporte mit einer Steigerung um 3,0% wieder zu. In zwölf Monaten erreichte ihr Wert 21,8 Milliarden Franken. Damit lag er um mehr als 400 Millionen Franken über dem Ergebnis von 2012, was einer Verbesserung um 1,9% entspricht.



Total Uhrenexporte (in Milliarden Franken)

Export von Armbanduhren

Fast 95% des gesamten Exportwertes entfielen 2013 auf Kleinuhren. Sie legten 2,0% zu und erreichten damit 20,6 Milliarden Franken. Volumenmässig exportierte die Schweiz 28,1 Millionen Stück. Der Rückgang gegenüber 2012 beträgt gut eine Million Stück (-3,6%). Obwohl die Stückzahlen damit wie schon im Vorjahr sanken, blieben sie immer noch deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.



Uhrenexporte (in Milliarden Franken)

Wie schon 2012 lagen die mechanischen Uhren im Aufwärtstrend, während die Quarzuhren Einbussen hinnehmen mussten. Bei den Erstgenannten konnte nicht nur eine wertmässige Zunahme (+4,5%), sondern auch hinsichtlich Volumen (+8,2%) eine markante Verbesserung verzeichnet werden. Ende 2013 wurden so 560'000 Einheiten mehr gezählt als 2012. Auf die elektronischen Uhren entfielen weniger als ein Viertel des Exportumsatzes, aber fast drei Viertel der Volumen. Ihr Wert sank um 5,8%, ihre Stückzahl um 7,3%.

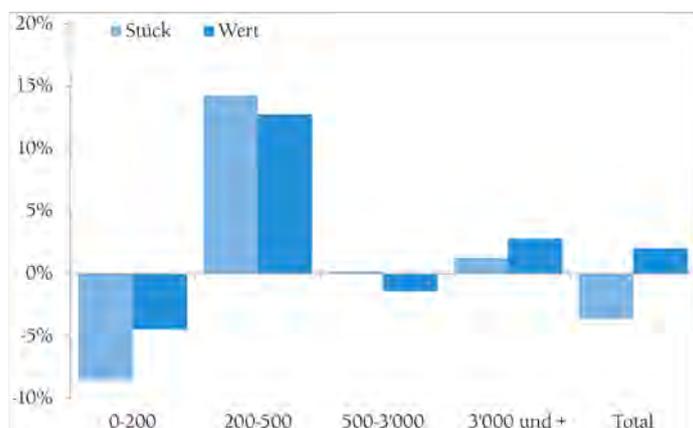
Exporte nach Materialien

Über das ganze Jahr betrachtet waren die Stahluhren (+4,9%) die Hauptquelle des wertmässigen Wachstums. Auch die Platinuhren (+20,5%) trugen wesentlich zu diesem Trend bei. Dafür verzeichneten die Gold- (-1,6%) und Bimetalluhren (-3,3%) ein schlechteres Resultat. Bei der Hälfte der Materialien gingen die Stückzahlen zurück. Vor allem die Kategorie der übrigen Metalle (-28,0%) sowie die übrigen Materialien

(-8,4%) belasteten die Bilanz schwer. Ihre hohen Einbussen konnten durch die Steigerung bei den Stahluhren (+1,0%) nicht wettgemacht werden.

Exporte nach Preissegmenten

Im Jahr 2013 hat sich bei den Trends der wichtigsten Preissegmente nicht viel verändert. Nicht davon betroffen war die Kategorie 200 bis 500 Franken mit starken Wachstumsraten bei den Stückzahlen (+14,2%) und wertmässig (+12,7%). Die positiven oder negativen Veränderungen waren in den anderen Segmenten insgesamt geringer. Unter 200 Franken allerdings sanken die Volumen erheblich (-8,5%). Über 500 Franken stagnierten sie (+0,5%). Der Wert entwickelte sich je nach Preiskategorie unterschiedlich. Ein Grossteil der Steigerung entfiel auf die Uhren für über 3'000 Franken (+2,8%). Unter 200 Franken und zwischen 500 und 3'000 Franken sank der Wert um einige Prozentpunkte, jedoch mit einer beschränkten Auswirkung auf das Gesamtergebnis.



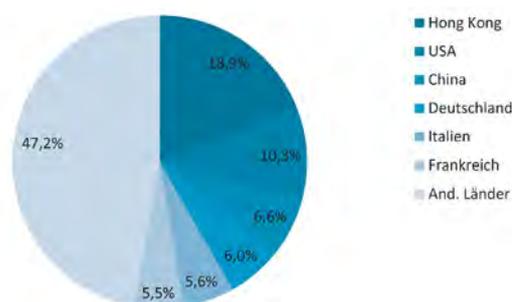
Uhrenexporte nach Preissegmente (Variation im Vergleich zu 2012)

Exportmärkte

Die guten Ergebnisse 2013 sind einer Verbesserung Europas um 5,7% zu verdanken. Wertmässig fanden 31,4% der schweizerischen Uhrenexporte einen Abnehmer auf diesem Kontinent, bevor ein guter Teil dieser Produkte durch Käufe von Touristen und Wiederausfuhren seine Grenzen überquerten. Trotz eines leichten Rückgangs (-0,9%) wurde mehr als die Hälfte des

Uhrenumsatzes von Asien generiert (52,7%). Auf dem amerikanischen Kontinent war eine mässige, aber regelmässige Abschwächung zu verzeichnen, bevor sich eine Stabilisierung nahe beim Endergebnis einstellte (+2,4%).

Nur wenige Märkte entwickelten sich 2013 rückläufig, aber aufgrund ihrer Grösse wirkten sie sich wesentlich auf das Gesamtergebnis aus. Dazu gehört Hong Kong als führender Direktexportmarkt. Der Tiefpunkt war hier im Laufe des Sommers erreicht und Ende Jahr ergab sich gegenüber 2012 ein Rückgang um 5,6%. Insbesondere die Uhren für über 3'000 Franken zogen den Umsatz in Mitleidenschaft.

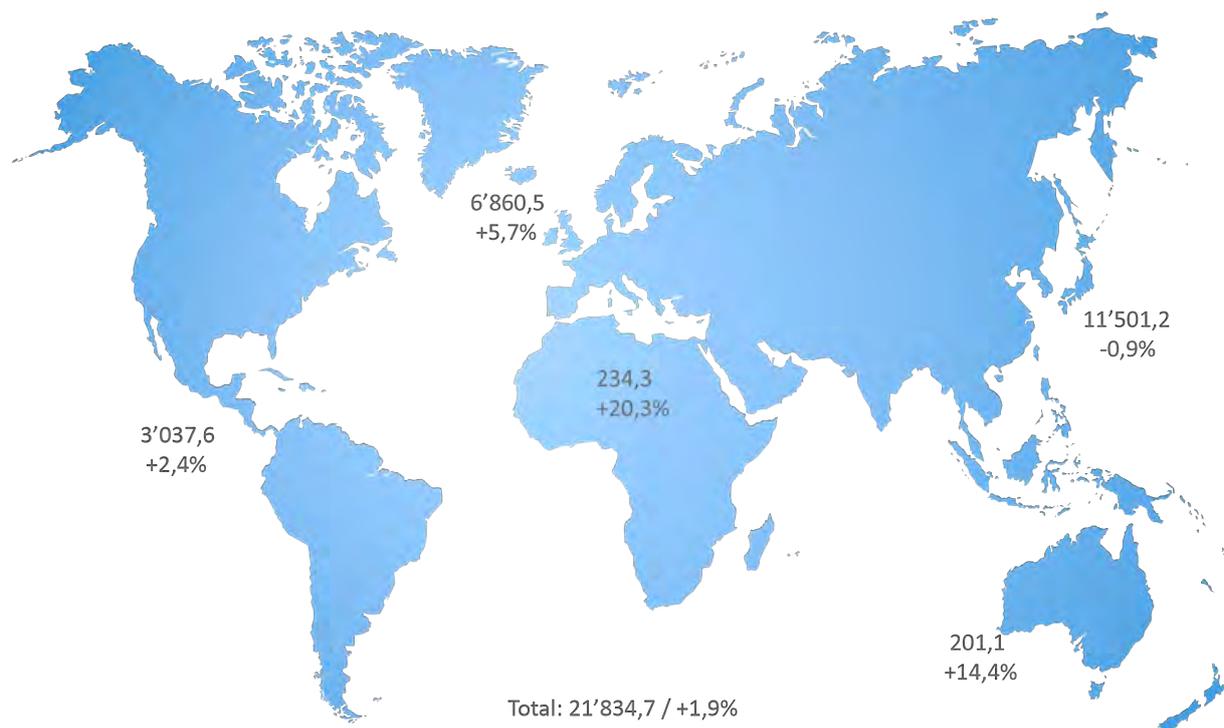


Hauptexportmärkte 2013

Der zweitgrösste asiatische und weltweit drittgrösste Abnehmer ist China, das mit -12,5% eine ausgeprägte Schwäche verzeichnete. Das Segment 3'000 Franken und mehr war besonders betroffen (-40,4%), hat hier allerdings weniger Gewicht als auf den anderen Märkten. Dafür wuchsen die Uhren für weniger als 500 Franken sowohl wert- als auch stückzahlmässig im Bereich von 20%.

Der letzte negative Einfluss mit einem starken Gewicht kam aus Frankreich, dem weltweit sechstgrössten Markt. Hier musste ein Rückgang um 9,6% hingenommen werden, zu dem die meisten Preissegmente beitrugen. Die Stückzahl der Uhren für unter 200 Franken brach sogar um 30,6% ein, was der Hälfte der weltweiten Einbusse entspricht. Frankreich litt offenbar unter den geringeren Ausgaben der Touristen, namentlich aus China.

Was die zahlreichen positiven Veränderungen betrifft, sind die USA zu nennen (+2,4%), die nahe beim Weltdurchschnitt lagen. Nach einer Abschwächung im ersten Halbjahr blieb das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte stabil. Gestützt wurde es von den Uhren zwischen 200 und 3'000 Franken, während die übrigen Segmente gegenüber 2012 stagnierten.



Gesamtwerte (in Millionen Franken)

Mit Ausnahme von Frankreich entwickelten sich die europäischen Märkte für die schweizerische Uhrenindustrie günstig. Vor allem dank den Uhren für über 3'000 Franken verbesserten sich Deutschland um 9,0%, Italien um 4,6% und Grossbritannien um 18,2%. Die übrigen kleineren Märkte legten ebenfalls zu, teilweise sogar recht stark.

In Asien lagen auch Japan (+5,7%), Singapur (+1,0%) und Südkorea (+11,4%) über dem Stand von 2012. Der Mittlere Osten folgte demselben Trend: Wertmässig wurde in die Vereinigten Arabischen Emirate 9,2% und nach Saudi-Arabien 6,6% mehr exportiert.

Übrige Exportprodukte

Die übrigen von der Schweiz im Jahr 2013 exportierten Uhrenprodukte machten rund 5% des Gesamtwerts aus. Ein Teil davon entfiel auf den Veredelungsverkehr. Was den Rest betrifft, ging der Export von Uhrwerken geringfügig auf 6,4 Millionen Stück (-1,3%) zurück, während ihr Wert auf 236,5

Millionen Franken stieg (+5,9%). Die Wecker, Pendulen und Grossuhren verzeichneten stabile Volumina, sprangen aber wertmässig um 51,3% auf 73,7 Millionen Franken.

Uhrenimporte

Die schweizerischen Uhrenimporte entwickelten sich parallel zu den Exporten. Ihr Wert belief sich 2013 auf 3,4 Milliarden Franken, was einer Steigerung um 2,1% gegenüber 2012 entspricht. Dieser Anstieg ist den Armbanduhren zuzuschreiben, deren Wert um 16,9% stieg. Die Beschaffung ausländischer Teile ging bei den meisten Positionen zurück, unter anderem bei den Armbändern (-3,0%), Gehäusen (-7,7%) und Zifferblättern (-9,9%).



FH Struktur

im 2013

Als repräsentativer Dachverband der gesamten schweizerischen Uhrenindustrie setzt sich die FH folgende Ziele und Aufgaben: Die Interessen der schweizerischen Uhrenindustrie zu wahren sowie deren Entwicklung zu fördern, eine permanente Koordination zwischen ihren Mitgliedern aufzubauen um deren gemeinsame Anliegen zu unterstützen, sie auf nationaler und internationaler Ebene gegenüber Behörden und anderen Industriezweigen zu vertreten, die Interessen ihrer Mitglieder bei legislativen Konsultationsverfahren im In- und Ausland geltend zu machen, diese auch auf gerichtlichem Weg zu verteidigen und aktiv gegen die Verletzung der Rechte des geistigen Eigentums und gegen den unlauteren Wettbewerb vorzugehen.

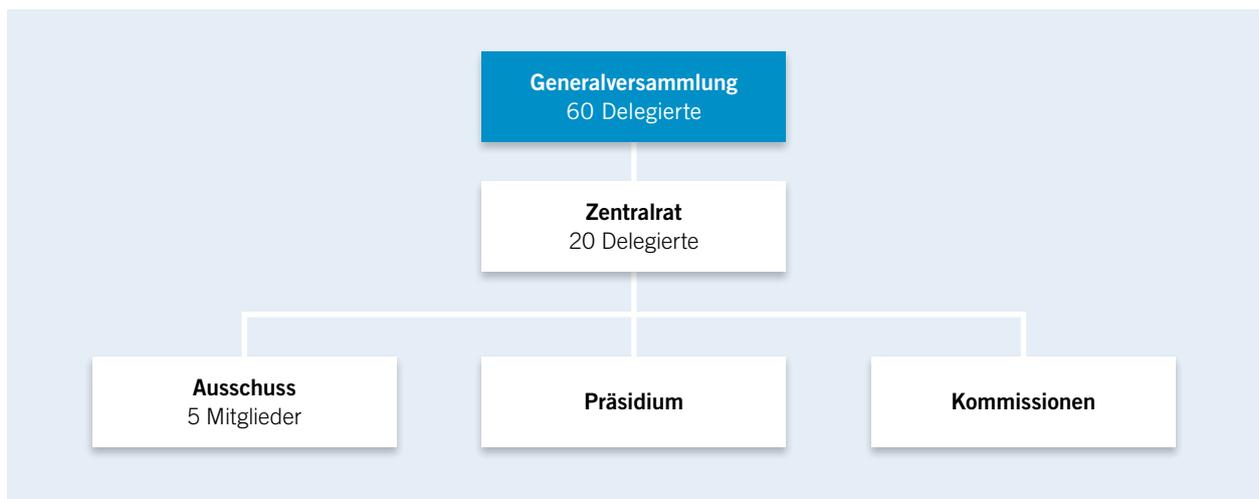


Die FH im 2013

Am 31. Dezember 2013 gehörten der FH 489 Unternehmen, Verbände und Institutionen an (rund 90% der Schweizer Uhrenhersteller), darunter ungefähr 241 Unternehmen des Sektors Fertigprodukt.

Durch ihre Produkte und Märkte sowie die Grösse ihrer Unternehmen zeichnet sich die schweizerische Uhrenindustrie durch

ihre grosse Vielfalt aus. Dem trägt die Strukturierung der FH Rechnung: Die ausgeglichene Zusammensetzung ihrer statutarischen Organe erlaubt es ihr, die unterschiedlichen Interessen ihrer Mitglieder zu harmonisieren.



Die Generalversammlung

Die Generalversammlung, oberstes Gremium des Verbandes, setzt sich aus 60 Delegierten zusammen, die über maximal 60 Stimmen verfügen und deren Mandat erneuerbar ist.

Die Generalversammlung äussert sich vor allem zu Fragen, die ihr vom Zentralrat vorgelegt werden, d.h. Fragen, welche die Interessen der schweizerischen Uhrenindustrie sowie die allgemeine Politik des Verbandes betreffen. Sie wählt die Mitglie-

der des Zentralrates, den Präsidenten des Verbandes und die Revisionsstelle, sie berät und verabschiedet den Jahresbericht und die Jahresrechnung sowie die Beitragspolitik.

Am 31. Dezember 2013 setzte sich die Generalversammlung der FH aus folgenden Delegierten zusammen (manche haben mehrere Stimmen):

Jean-Claude Affolter

Pignons Affolter SA

Marco Avenati

Manufacture des Montres Rolex SA

Jean-Christophe Babin

TAG Heuer SA

Olivier Bernheim

Raymond Weil SA

Denis Bolzli

Aéro Watch SA

Cédric Bossert

Richemont International SA

Pascal Bratschi

Manufacture des Montres Rolex SA

Pierre-André Bühler

ETA SA Manufacture horlogère suisse

Emile Charrotton

SAH

Pascal Dubois

Dubois Dépraz SA

Jacques G. Duchêne

Rolex SA (Vize-Präsident FH)

Jean-Frédéric Dufour

Zenith International SA

François Durafourg

Pierhor SA

Christian Feuvrier

Nivarox-FAR SA

Jean-Paul Girardin

Breitling Montres SA

David Guenin

Gimmel Rouages SA

Jean L. Guillod

Guillod-Gunther SA

Jean Hirt

Estoppey-Addor SA

Philippe Hubbard

ArteCad SA

Peter Hug

Wenger SA

Albert Kaufmann

Richemont International SA

Marc Küffer

Roventa-Hennex SA

Alain Marietta

Metalem SA

Jacques Mata

Luxury Timepieces International SA

Pierre-André Meylan

Piguet Frères & Cie SA

Pierre-Jean Meyrat

Rubattel & Weyermann SA

Jean-Jacques Némitz

Universo SA

Corine Neuenschwander

Neuenschwander SA

Marianne Pandiscia

Multitime Quartz SA

Hannes Pantli

IWC Schaffhausen Branch of

Richemont International SA

Jean-Daniel Pasche

Präsident FH

Flavio Pellegrini

MGI Luxury Group SA

Jean-Claude Probst

Bulgari Horlogerie SA

Hanspeter Rentsch

The Swatch Group SA

(Vize-Präsident FH)

Daniel Rochat

Patek Philippe SA

Philippe Rossier

Simon & Membrez SA

Manuela Surdez

Goldec SA

François Thiébaud

Tissot SA

Claude Vuillemez

Richemont International SA

Roger Wermeille

Le Castel Pendulerie Neuchâteloise

Vladimiro Zennaro

Bergeon & Cie SA



Der Zentralrat

Der Zentralrat besteht aus zwanzig Mitgliedern; die Sitzungen finden prinzipiell viermal pro Jahr statt. Seine wichtigsten Kompetenzen umfassen die Definition der Politik des Verbandes und deren Anwendung, die Entscheidung über die Aufnahme von Mitgliedern, die Stellungnahme in Bezug auf die Fragen, welche der Generalversammlung vorzulegen sind, die Ausführung deren Beschlüsse sowie die Wahl des Ausschusses, des oder der Vizepräsidenten, des Bereichsleiters sowie der

Kommissionsmitglieder. Generell garantiert er die permanente Koordination zwischen den Verbandsmitgliedern, den Behörden oder Dritten, stimmt den Abkommen zu, die zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern oder Dritten abgeschlossen werden, usw.

Am 31. Dezember 2013 setzte sich der Zentralrat wie folgt zusammen:

Raynald Aeschlimann
Omega SA

Marco Avenati
Manufacture des Montres Rolex SA

Jean-Christophe Babin
TAG Heuer SA

Denis Bolzli
Aéro Watch SA

Pierre-André Bühler
ETA SA Manufacture horlogère suisse

Jacques G. Duchêne
Rolex SA

Christian Feuvrier
Nivarox-FAR SA

Jean-Paul Girardin
Breitling Montres SA

Jean Hirt
Estoppey-Addor SA

Peter Hug
Wenger SA

Albert Kaufmann
Richemont International SA

Marc Küffer
Roventa-Henex SA

Alain Marietta
Metalem SA

Hannes Pantli
IWC Schaffhausen Branch of Richemont International SA

Pascal Queloz
Oréade SA Manufacture de boîtes

Hanspeter Rentsch
The Swatch Group SA

Daniel Rochat
Patek Philippe SA

Philippe Rossier
Simon & Membrez SA

Peter Steiger
The Swatch Group SA

Claude Vuillemez
Richemont International SA

Der Ausschuss und die Kommissionen

Der Ausschuss umfasst einen Präsidenten, zwei Vizepräsidenten sowie zwei Mitglieder. Er prüft die ihm vom Zentralrat übertragenen Aufgaben und behandelt ausnahmsweise auch Fragen, die einen Dringlichkeitscharakter besitzen.

Ende 2013 bestand er aus folgenden Mitgliedern:

Jean-Daniel Pasche

FH

Hanspeter Rentsch

The Swatch Group SA

Alain Marietta

Metalem SA

Jacques G. Duchêne

Rolex SA

Jean-Paul Girardin

Breitling Montres SA

Der Präsident der Finanzkommission, Pierre Huguenin, wird regelmässig zu den Sitzungen des Ausschusses eingeladen.

Der FH stehen ausserdem sechs ständige Kommissionen zur Verfügung. Sie befassen sich mit Fragen allgemeinen Interesses, mit denen der Verband betraut wurde.

Die Kommissionen und ihre Präsidenten:

Wirtschaftskommission

Thierry Kenel

Finanzkommission

Pierre Huguenin

Gesetzgebungskommission

Olivier Blanc

Juristische Kommission

Jean-Daniel Pasche

NIHS-Ausschuss

Jean-Pierre Curchod

Antifälschungs-Gemeinschaft

Jean-Daniel Pasche



Die Bereiche und Dienste

Am 31. Dezember 2013 beschäftigte die FH in Biel vollzeitlich 31 Mitarbeiter (31 im Jahr 2012). Das Organigramm präsentiert sich wie folgt:



Das Partnernetz

Die Mitarbeiter der FH mögen noch so effizient sein – der Verband könnte seine Aufgaben in der heutigen globalisierten Welt nicht wahrnehmen ohne ein solides Netzwerk von Partnern, die nicht nur ausschliesslich aus der inländischen Branche

stammen, sondern auch auf den fünf Kontinenten heimisch sind. Die folgende (unvollständige) Liste gibt einen Überblick über dieses Netz.

Bundesverwaltung

- ◆ Zentralamt für Edelmetallkontrolle
- ◆ Zollexpertenkommission
- ◆ Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)
- ◆ Eidgenössisches Institut für geistiges Eigentum
- ◆ Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- ◆ Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)
- ◆ Präsenz Schweiz
- ◆ Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

Wirtschafts-Organisationen

- ◆ BUSINESSEUROPE
- ◆ economiesuisse
- ◆ Switzerland Global Enterprise

Handelskammern

- ◆ Alliance des chambres de commerce suisses
- ◆ Chambre arabo-suisse du commerce et de l'industrie (CASCI)
- ◆ Chambre de commerce international (CCI)
- ◆ Chambre de commerce Suisse-Chine
- ◆ Chambre de commerce Suisse-Inde
- ◆ Joint Chambers of Commerce (Russia, Ukraine, Kazakhstan, Belarus, Kyrgystan, Moldova)
- ◆ Swiss-Asian Chamber of Commerce
- ◆ Swiss Business Council Abu Dhabi
- ◆ Swiss Business Council Dubai
- ◆ Swiss Chamber of Commerce in Japan

Technische Organisationen

- ◆ Centre technique de l'industrie horlogère française (CETEHOR)
- ◆ Ecole d'ingénieurs ARC
- ◆ International Electrical Committee (IEC)
- ◆ Tokyo Watch Technicum, Japan

Uhren-Verbände

- ◆ All India Federation of Horological Industries
- ◆ American Watch Association
- ◆ Assorologi (Italien)
- ◆ BV Schmuck + Uhren (Deutschland)
- ◆ Chambre française de l'horlogerie et des microtechniques (CFHM)
- ◆ China Horologe Association
- ◆ Comité des exposants suisses à Baselworld
- ◆ Comité permanent de l'horlogerie européenne (CPHE)
- ◆ Fédération de l'Horlogerie (Frankreich)
- ◆ Fédération romande des consommateurs (FRC)
- ◆ Hong Kong Watch Importers' Association
- ◆ Hong Kong Watch Manufacturers Association
- ◆ Japan Clock and Watch Association
- ◆ Japan Watch Importers Association
- ◆ Joyex - Asociación Española de Fabricantes y/o Exportadores de Joyería, Platería y Relojería
- ◆ Korea Watch and Clock Industry Cooperative
- ◆ Société suisse de chronométrie (SSC)
- ◆ The Federation of Hong Kong Watch Trades & Industries Ltd

Zoll- und Polizei -Organisationen

- ♦ Agenzia delle Dogane, Roma
- ♦ Commandement général de la Guardia Civil (Spanien)
- ♦ Commandement général de la Guardia di Finanza (Italien)
- ♦ Direction Générale des Douanes et Droits Indirects de la République Française
- ♦ Organisation mondiale des douanes
- ♦ Police cantonale de Neuchâtel
- ♦ Police cantonale du Jura

Organisationen für Normung

- ♦ Asociación Española de Normalización y Certificación (AENOR)
- ♦ Association française de normalisation (AFNOR)
- ♦ Association suisse de normalisation (SNV)
- ♦ British Standards Institution (BSI)
- ♦ Bureau of Indian Standards (BIS)
- ♦ Comité européen de normalisation (CEN)
- ♦ Deutsches Institut für Normung (DIN)
- ♦ Federal Agency on Technical Regulating and Metrology (GOST R)
- ♦ International Organization for Standardization (ISO)
- ♦ Japanese Industrial Standards Committee (JISC)
- ♦ Korean Agency for Technology and Standards (KATS)
- ♦ Standardization Administration of China (SAC)

Organisationen im Kampf gegen Fälschungen

- ♦ Anti-Counterfeiting Group (ACG)
- ♦ Europol
- ♦ Institut de police scientifique, Lausanne
- ♦ Istituto di Centromarca per la lotta alla contraffazione (Indicam)
- ♦ Stichting Namaakbestrijding SNB, Amsterdam
- ♦ Union des fabricants

Rechts-Organisationen

- ♦ Association internationale pour la protection de la propriété intellectuelle (AIPPI)
- ♦ Association suisse du droit de la concurrence
- ♦ Association suisse du droit européen
- ♦ Commission européenne, DG Environnement
- ♦ Institut fédéral de la propriété intellectuelle
- ♦ Ligue internationale du droit de la concurrence
- ♦ Organisation for an International Geographical Indications Network (Origin)





Fédération de l'industrie horlogère suisse FH
Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie FH
Federation of the Swiss Watch Industry FH

Rue d'Argent 6
2502 Biel-Bienne
Switzerland

Tél. +41 (0)32 328 08 28
Fax +41 (0)32 328 08 80
info@fhs.ch / www.fhs.ch